

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheinung täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen. kostet in der Stadt Graudenz...



Anzeigen nehmen an: Briefen: P. Gonschowski, Bromberg; Gruentauer'sche Buchdruckerei, Ostrow...

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung

Bestellungen

auf das mit dem 1. Januar begonnene erste Vierteljahr des „Geselligen“ für 1896 werden noch von allen Postämtern...

Expedition des Geselligen.

Ausgang.

Der Präsident der Südafrikanischen (Transvaal-) Republik hat an den deutschen Kaiser folgendes Telegramm gerichtet:

„Ich bezeuge Eurer Majestät meinen sehr innigen und tiefgefühltesten Dank wegen Eurer Majestät aufrichtigen Glückwunschs. Mit Gottes Hilfe hoffen wir weiter alles Mögliche zu thun für die Handhabung der theuer bezahlten Unabhängigkeit und die Beständigkeit unserer geliebten Republik.“

Der Pariser „Figaro“ von diesem Sonntag sagt unter Hinweis auf die Depesche Kaiser Wilhelms an den Präsidenten Krüger, man müsse anerkennen, daß die persönliche Handlungsweise des Kaisers sich bisher stets im Sinne des Friedens geltend gemacht habe.

Das Pariser Regierungsblatt „Temps“ meint, der deutsche Kaiser habe dadurch, daß er ohne Vermittler an den Präsidenten Krüger sich wandte, bewiesen, daß er die zwischen England und Transvaal im Jahre 1884 abgeschlossene Übereinkunft nicht im Sinne der englischen Presse auslege.

Die Londoner „Wall Mall Gazette“ bezeichnet das Telegramm des Kaisers Wilhelm an den Präsidenten Krüger als ungerechtfertigt in Anbetracht der Thatfache des bestehenden Vertrages zwischen England und Transvaal; das Telegramm werde aber keinesfalls für England eine wesentliche Bedeutung haben.

In einigen Londoner Blättern finden sich Ausdrücke gegen den deutschen Kaiser, die in deutschen Zeitungen nicht wiederzugeben sind.

Die eine jetzt bekannt werdende Thatfache, daß Deutschland zwei Kriegsschiffe, den „Seeadler“ und den „Condor“ aus Dar-es-Salaam in der Delagoa-Bai Anker werfen ließ und daß eine Abtheilung deutscher Marine-Soldaten sich bereit hielt, auf den ersten Wink nach Pretoria aufzubrechen — um dort das kaiserlich deutsche Konsulat aufzubrechen — um dort das kaiserlich deutsche Konsulat aufzubrechen — um dort das kaiserlich deutsche Konsulat aufzubrechen...

Die sicheren Anzeichen dafür mehrten sich, daß man in London und in Kapstadt schon seit Wochen wußte, was sich in und gegen Transvaal vorbereitete.

Polizeitruppen ohne Wissen Rhodes' 500 Kilometer von ihrer Station Buluwayo herunreiben ließ, ist undenkbar. Die Theilnahme des englischen zur Chartered Company kommandirten Majors der königlichen Leibgarde Willoughby an dem Zuge Dr. Jamesons nach Johannesburg...

Der Staatssekretär Chamberlain erhielt am Sonnabend Mittag von dem Gouverneur der Kapkolonie Sir F. Robinson eine vom 3. Januar datirte Depesche, wonach der englische Agent in Pretoria telegraphisch gemeldet hat, daß von der Truppe Jamesons über 30 Leute verwundet sind, welche sich sämmtlich wohl versorgt in Krügersdorf befinden, mehr als 70 sind getödtet; jedoch findet man immer noch hier und dort Todte.

Der englische Agent in Pretoria Dewet hat weiter berichtet:

„Es herrscht gegenwärtig vollkommene Ruhe; es wird keine ernstlichen Aufrührungen mehr geben. Eine Deputation des Reformkomitees in Johannesburg, besuchte mich und bot mir Garantien zur Aufrechthaltung des Friedens und der Ordnung.“

Der Staatssekretär Chamberlain empfing, wie aus London vom 5. Januar gemeldet wird, eine Deputation südafrikanischer Kaufleute und erwiderte diesen auf eine Ansprache, daß er ihnen für die Billigung seiner Handlungsweise danke.

Die Mäßigung der Transvaal-Regierung geht auch aus einer anderen Depesche aus London vom 5. Januar hervor. Danach sind die gefangenen Engländer mit Ausnahme des Dr. Jameson auf Befehl des Präsidenten Krüger freigelassen worden.

Dr. Leander Jameson ist ein Schotte von Geburt. Er ist 42 Jahre alt. Seine medizinischen Studien absolvirte er in London. Gesundheitshalber ging er nach Südafrika und ließ sich in Kimberley als Arzt nieder.

Nach einem in der Londoner Geschäftsstelle des „Johannesburg Standard“ und der „Diggers News“ eingetroffenen Telegramm hat der Präsident Krüger am 30. v. Mts., also einen Tag, bevor Jameson in Transvaal eindrang, den Ausländern große Zugeständnisse gemacht.

Die einzige organisirte militärische Streitkraft in der südafrikanischen Republik ist die Staatsartillerie in Pretoria. Bis jetzt bestand sie aus 250 Mann, der Volksrath hat jedoch die Anwerbung von weiteren 200 Mann genehmigt. Die Bewaffnung besteht aus sechs schweren Krupp'schen Geschützen und einigen Armstrongkanonen.

Die Engländer scheinen einen zweiten Vorstoß gegen Transvaal (zur Befreiung Dr. Jamesons) gemacht zu haben, wie man vielleicht aus folgender Londoner Meldung vor diesem Sonntag schließen darf:

Der Gouverneur von Natal sandte dem Staatssekretär Chamberlain eine Depesche, worin er meldet, daß eine Abtheilung bewaffneter Johannesburg, vorgeblich zur Unterstützung des (in Pretoria sitzenden) Dr. Jameson, wahrscheinlich aber nur zur Erkundung, verlassen hatte, 30 Mann dieser Abtheilung seien in Gefangenschaft gerathen.

Seit dem 28. Dezember sind bei keinem der vielen deutschen Geschäftshäuser, welche in der Transvaalrepublik Interessen haben, irgend welche Telegramme angekommen, trotzdem von Berlin aus viele Anfragen rein geschäftlichen Inhaltes dorthin gerichtet wurden.

In der Transvaal-Republik sind etwa 3000 deutsche Anwohner als Bauern, Handwerker und Kaufleute anwesig. Unter diesen Deutschen sind nicht diejenigen eingebürgert, die in Folge ihres langjährigen Aufenthaltes in Südafrika durch ihre Verbindung mit den Engländern theils geschäftlicher, theils persönlicher Natur politische Gleichgiltigkeit an den Tag legen.

Der Deutsche Eduard Lippert, ein Hamburger, der seit 1886 in Transvaal lebt, hat dort gewaltige Fabriken angelegt, darunter die dort unentbehrlichen Zement- und Dynamitfabriken. In Verbindung mit Siemens u. Halske ist von ihm die größte elektrische Kraftanlage der Welt geschaffen worden.

Bischof Reinkens †.

In Bonn, seinem Bischofsitz, ist am Sonnabend Abend gegen 11 Uhr der altkatholische Bischof Reinkens gestorben.

Joseph Hubert Reinkens war am 21. März 1821 in Burtscheid bei Aachen geboren, hat also ein Alter von nicht ganz 75 Jahren erreicht. In seiner Jugend war er, da seine Eltern ihr Vermögen verloren hatten, eine Zeit lang in Aachen Fabrikarbeiter; mit 19 Jahren konnte er erst das Gymnasium beziehen, seit 1844 studierte er auf der Universität Bonn und beendete von 1847-48 das Priesterseminar zu Köln.

Nachdem R. am 26. und 27. August 1870 mit dem Münchener Doellinger und anderen Gesinnungsgenossen eine Erklärung gegen das Vatikanische Konzil und das Unfehlbarkeitsdogma erlassen hatte, wurde er am



20. November 1870 seines Lehramtes an der Universität entsetzt und den Studenten wurde der Besuch seiner Vorlesungen untersagt.

Am 4. Juni 1873 wurde K. von den katholischen Gegnern der päpstlichen Unfehlbarkeit, die inzwischen den Namen Ultrakatholiken angenommen und sich in Deutschland organisiert hatten, in der St. Pantaleonskirche zu Köln zum Bischof gewählt, am 11. August von dem Bischof Hefkamp von Deventer in Rotterdam zum Bischof geweiht und in Preußen am 19. September 1873, in Baden und Hessen noch in demselben Jahre landesherrlich als katholischer Bischof anerkannt, worauf er in Bonn seinen Wohnsitz nahm und als oberster Bischof der deutschen Ultrakatholiken unabhängig vom Papste seines Amtes waltete, die Synoden leitete und die Sache des nationalen Katholizismus in Wort und Schrift gewandt verteidigte.

### Berlin, den 6. Januar.

Der Kaiser fuhr Sonntag Nachmittag nach 3 Uhr vor dem Reichskanzlerpalais vor und verweilte bei dem Reichskanzler etwa eine halbe Stunde.

Prinz Alexander von Preußen ist Sonnabend Abend um 10<sup>1/2</sup> Uhr in seinem 76. Lebensjahre gestorben, nachdem er Vormittag das heilige Abendmahl vom Militär-Oberfarer Hofprediger D. Frommel empfangen hatte. Der Kaiser und die Kaiserin weilten während der letzten beiden Stunden bis zum Augenblicke des Scheidens am Sterbelager des Prinzen.

Prinz Friedrich Wilhelm Ludwig Alexander war der ältere der beiden Söhne des Prinzen Friedrich von Preußen. Dieser war als Sohn des Prinzen Ludwig, des ältesten Bruders König Friedrich Wilhelms III., ein Altersgenosse und rechter Vetter des Königs Friedrich Wilhelm IV. und des Kaisers Wilhelm I. Seiner Ehe mit Prinzessin Luise von Anhalt-Bernburg entstammten zwei Söhne, der nunmehr verewigte Prinz Alexander, der am 21. Juni 1820 und der Prinz Georg, der am 12. Februar 1826 geboren wurde.

Am seinem 10. Geburtstag, am 21. Juni 1830, wurde der Prinz zum Sekondelieutenant a la suite des 2. Bataillons des 2. Garde-Landwehr-Regiments ernannt. Am 15. Oktober 1856 wurde er zum Generalleutnant und endlich am 25. Juni 1864 zum General der Infanterie ernannt. Der Prinz war eine stille, in sich gehaltene Natur; er beschäftigte sich viel mit Literatur, namentlich der dramatischen. Vermählt war er nicht. Dem Patent nach war er der älteste Ritter des Schwarzen Adlerordens. Am Krönungstage, dem 18. Oktober 1861, verlieh ihm König Wilhelm das heilige Infanterie-Regiment Freiherr v. Sparr (3 westfälisches) Nr. 16 und ernannte ihn noch am 1. Januar 1873 zum zweiten Chef des 2. Garde-Grenadier-Landwehr-Regiments.

Die Leiche des Prinzen wird in aller Stille in diesen Tagen vom Trauerhause, dem mit dem Prinzen Georg gemeinschaftlich bewohnten Palais, in der Wilhelmstraße, nach der Dom-Unterimstraße überführt und voraussichtlich dort am Donnerstag den 9. Januar feierlich beigesetzt werden. Die Hoftrauer für den Prinzen ist auf die Dauer von vier Wochen angeordnet worden. Voraussichtlich wird die Trauer für den 17., 18., 19. und 27. Januar (Kaisers Geburtstag) aufgehoben werden, doch dürfte die auf den 22. Januar festgesetzte Große Cour im Kgl. Schlosse, sowie der Ball beim Kaiserpaare am 29. Januar, da diese beiden Festlichkeiten in die Trauerzeit fallen, voraussichtlich nicht stattfinden.

Das Zerwürfniß des Prinzen Friedrich Leopold mit dem Kaiser wird in Potsdam seit einigen Tagen in allen Gesellschaftskreisen erörtert. Der Grund zu dem Zerwürfniß ist in dem Unfall zu suchen, den die Prinzessin Friedrich Leopold auf der Eisbahn des Griebnitzsees erlitten hat. Zwischen dem Kaiser, als dem Chef des Hohenzollernhauses und dem Prinzen Friedrich Leopold ist es deshalb schon am Sonntag voriger Woche zu Auseinandersetzungen gekommen, die schließlich einen so heftigen Charakter annahmen, daß der Prinz von dem Kaiser mit Stubenarrest bestraft wurde und seinen Säbel abgeben mußte. Er erhielt den Befehl, Schloß Glienicke nicht zu verlassen und der Kaiser gab diesem Befehl dadurch Nachdruck, daß er den Prinzen dem Stadtkommandanten von Potsdam unterstellte und sofort noch am späten Abend einen Offizier, einen Feldwebel und 13 Mann vom Garde-Jägerbataillon nach Schloß Glienicke als Wache beorderte, die alle Ausgänge des Schlosses besetzen mußten. Die Wache wurde bis zum Donnerstag Nachmittag 2 Uhr auf Schloß Glienicke unterhalten und dann, also nach fünf Tagen, zurückgezogen. Der Prinz hat das Schloß nicht verlassen, auch hat er an dem Neujahrsempfang bei Hofe nicht theilgenommen. Es ist überhaupt beim Kaiser die Meinung der Prinzessin Friedrich Leopold, allein mit ihrer Hofdame weitere Schlichtungsversuche zu unternehmen, über vermerkt worden und hat schon wiederholt zu Vorstellungen beim Prinzen Friedrich Leopold Anlaß gegeben. Nach dem Unfall auf dem Griebnitzsee ließ die Kaiserin ihre Schwester dies ebenfalls dadurch fühlen, daß sie einen Besuch der Prinzessin Friedrich Leopold nicht annahm.

Die Lebensretter der Prinzessin Friedrich Leopold sollten, wie es vor einigen Tagen hieß, je 2000 Mark Belohnung erhalten haben. Wie jetzt mitgeteilt wird, haben der Maschinist Hankewitz 500 Mark, die übrigen bei der Rettung Beteiligten je 300 Mark erhalten.

Gegenüber der Mittheilung, daß am 31. Dezember die zur Neujahrfeier in Berlin eingetroffenen kommandirenden Generale eine Konferenz abgehalten und die Angelegenheit der vierten Bataillone erörtert, schließlich aber darauf verzichtet hätten, schon jetzt endgültige Vorschläge wegen anderweiter Organisation zu formulieren, ist der „Reichsanz.“ zu der Erklärung ermächtigt, daß eine Konferenz der kommandirenden Generale in Berlin nicht stattgefunden hat, daß die schon früher allseitig als wünschenswerth erachtete Umformung der vierten Bataillone aber im Wege der Gesetzgebung angestrebt werden wird, sobald die endgültige Entscheidung über die Art dieser Umformung an Allerhöchster Stelle getroffen ist.

Bei dem diesjährigen Kaisermandat wird, soweit bis jetzt bestimmt ist, Prinz Georg von Sachsen die eine, Graf Waldersee die andere Partei führen.

Ein Berliner Komitee unter dem Ehrenvorsitz des Herzogs Johann Albrecht von Mecklenburg, des Vorsitzenden der deutschen Kolonialgesellschaft, welchem Komitee u. a. die Leiter mehrerer großer Bankinstitute, der Direktor des Norddeutschen Lloyd, die Herren v. Bismarck, v. Hamburg angehören, erläßt einen Aufruf zur Unterstützung der im Gesichts bei Krügerdorf verwundeten Transvaaler und zur Unterstützung der Familien der Gefallenen.

Die vom Kaiser durch ein Preisaus schreiben veranlaßten Konkurrenzarbeiten zur Ergänzung der Tanzenden Mänade (Bachuspriesterin) im alten Museum sind jetzt eingeleitet und werden demnächst ausgestellt. Der Einlieferungstermin schloß mit dem 31. Dezember 1895.

Aus Anlaß der Gedächtnisfeierlichkeiten zur Wiedererrichtung des deutschen Reiches wird der Kaiser auch eine Abordnung der Studentenschaft empfangen. Der

Tag für diesen Empfang ist vom Hofmarschallamt noch nicht festgesetzt worden. Die Anrede ist dem kand. jur. Runo Pie van von der Berliner „Germania“, einem Berliner, zugefallen.

Generalmajor s. D. Karl Ernst Wilhelm Freiherr v. Fritsch ist nach längerem Leiden in Berlin gestorben. Er war seit 1893 Kommandeur der 21. Inf. Brigade gewesen und ist 1894 in Genehmigung seines Abschiedsgesuches zur Disposition gestellt worden. 1870 war er als Führer der 3. Komp. des Elisabeth-Garde-Regts. bei St. Privat schwer verwundet worden.

Die Feier zum 70. Geburtstag des Stadtbauraths Dr. Hübner fand am Freitag ihren Abschluß in einem Festmahl im Englischen Hause. Es waren 120 Personen anwesend, darunter die Oberbürgermeister und Bürgermeister von Berlin und Charlottenburg, sowie Staatsminister Hübner, der Bruder des Gefeierten.

Oberstleutnant a. D. v. Egidy sprach kürzlich in Berlin über das Thema „Das Parlament, die Majestätsbeleidigungsprozesse und der jüngste Erlass des Evangelischen Ober-Kirchenraths“ in einer von etwa 1200 Personen besuchten Versammlung. Redner betonte u. A., daß es Pflicht des Volkes sei, den Vertretern im Parlament die höchsten Gehälter zu zahlen, wandle sich dann aber speziell gegen die „schon drüben Redensarten“ der Männer, die das Volk vertreten. — Das Verfahren in Majestätsbeleidigungsprozessen besprechend, äußerte der Redner: „Der Majestätsbeleidigungsparagraf muß aus dem Strafgesetzbuch verschwinden, ebenso wie der Begriff Majestät überhaupt verschwinden muß. Von der Krone bis zur Heiligkeit und Unfehlbarkeit ist's nur ein Schritt.“ Zu dem Erlass des Ober-Kirchenraths bemerkte der Redner: „Jener Erlass unterbindet das soziale Wirken der Geistlichkeit. Wer sich aber nicht für das diesseitige Wohlergehen seiner Mitmenschen bekümmert, der hat kein Recht, sich um das Jenseitige zu bekümmern. Der Evangelische Ober-Kirchenrath hat den Mächtigen noch niemals klar gemacht, daß sie den Anderen die Arbeitsmöglichkeit sichern müssen. Als Vertreter einer evangelischen Gemeinde, die sich auf dem Geiste Jesu aufbaut, hat er nicht gewirkt.“

Ein großer Diebstahl ist am Sonnabend in der Geschützgießerei zu Spandau entdeckt worden. Aus dem Kassengewölbe sind etwa 70000 Mark entwendet worden. Die Thür des Gewölbes ist anscheinend mittels Nachschlüssels geöffnet worden. Ein Anhalt dafür, wann und von wem der Diebstahl ausgeführt wurde, ist nicht vorhanden. Die Untersuchung ist eingeleitet. Von dem entwendeten Gelde waren etwa 60000 Mark in Werthpapieren und das übrige in Gold- und Silbermünzen aufbewahrt.

Bei der Entdeckung des von Freienwalde aus unternommenen Attentats auf den Polizeiobersten Krause in Berlin hatten der Polizeileutnant Setzko und Lieutenant von Noisy durch die unrichtige Deutung des Packets das drohende Unheil verhütet. Zur Anerkennung ihres Verhaltens hat der Kaiser den beiden Offizieren den königlichen Kronorden vierter Klasse verliehen. Oberst Krause überreichte den Herren am Sonnabend Vormittag im Polizei-Präsidialgebäude selbst die Auszeichnung.

Mit Bestätigung der Regierung ist von dem Fürstbischof von Breslau die bisherige Kuratie Weikensee bei Berlin zu einer Pfarrei erhoben worden. Die Urkunde ist datirt vom 7. Dezember 1895.

Die Anzahl der preussischen Sparkassen belief sich nach den vorläufigen Ergebnissen der Sparkassenstatistik im Jahre 1894 auf 1485, gegen das Vorjahr um 14 mehr. Diese Sparkassen hatten am Jahreschlusse 6526700 Bücher im Umlauf, 27193 mehr als am Schlusse des Vorjahres. Die Spareinlagen erfordern im Berichtsjahre einen Zuwachs wie noch nie zuvor, nämlich um 24976 Millionen Mark, worin allerdings auch die zugesprochenen Zinsen mit 104 Millionen Mark stecken. Der Gesamtbestand der Einlagen übersteigt mit 40046 Millionen zum ersten Mal die vierte Milliarde. Die Rückzahlungen betragen im Berichtsjahre 86162, die Neueinlagen 100738 Millionen Mark.

**Bayern.** In Folge der schon erwähnten Ausschreitung im Pichorr-Brau in München in der Sylvesternacht hat am Sonnabend eine vom „Demokratischen Verein“ einberufene Volksversammlung folgende Erklärung angenommen: „Die heutige, von etwa 2000 Münchener Bürgern besuchte Volksversammlung giebt der tiefen Entrüstung der ganzen Münchener Bevölkerung über den ungeheuerlichen Vorfall in der Sylvesternacht im Pichorr-Brau, bei dem nur durch die Besonnenheit Münchener Bürger maßloses Unflath abgewendet wurde, Ausdruck und erklärt: 1. Wir erwarten, daß das geisteswidrige Verhalten des Militärs die gebührende Ahndung finden werde; 2. wir verlangen, daß die in Aussicht gestellte Milderung der Vorschriften über den Gebrauch der Waffengewalt schleunigst in Ausführung komme; 3. wir stellen die dringende Forderung, daß das deutsche Volk einen erhöhten, gesetzlichen Schutz gegen die Gefahr militärischen Einschreitens und militärischer Uebergriffe erhalte, und 4. wir verzichten auf eine Eingabe an die Kammer der Abgeordneten nur deshalb, weil die Kammer nach ihrer Haltung in der Fuchsmühlener Frage sich erst wieder das Vertrauen des Volkes für die Vertretung derartiger Volksinteressen erwerben muß.“

Bayेरische Partikularisten haben den Sergeanten Zech, welcher die Ausschreitung bekanntlich veranlaßt hat, zu einem „schneidigen Preußen“ stempeln wollen. Wie sich aber herausgestellt hat, ist Zech gar kein Preuße, sondern ein echter Bayer aus dem Regierungsbezirk „Schwaben und Neuburg“.

**Frankreich.** 3000 von Priestern fanatisirte Howas versuchten in Madagaskar eine aufständische Bewegung westlich von Tananarivo; diese wurde jedoch rasch von französischen Truppen unterdrückt.

Die Fahne des 200. Regiments, welche die Madagaskar-Expedition begleitet hat, ist am Sonnabend nach dem Invalidentome im Beisein von Abordnungen aller in Paris garnisonirenden Regimenter gebracht worden.

Gelegentlich einer Kundgebung der Sozialisten am Grabe Blanquis auf dem Kirchhofe Père Lachaise kam es diesen Sonntag zu einer Schlägerei zwischen Polizisten und den Sozialdemokraten, denen die Mitnahme der rothen Fahne untersagt wurde. Der Polizeipräsident erhielt Faustschläge, schließlich wurde es den Sozialisten aber doch gestattet, Kränze am Grabe niederzulegen.

**Rußland.** In Petersburg tritt der Unterleibstypus feuchenartig auf. In den Spitälern befinden sich gegen 1300 Kranke, außerdem viele typhuskranke Personen in Privathäusern. Die Seuche hat bereits eine größere Anzahl Opfer gefordert. Die Aerzte haben gemeinsame Rettungsanstalten unternommen.

**Türkei.** In Urfa, Biredjik und anderen Orten sind neue Gewaltthatigkeiten, die 3000 Opfer gefordert haben, vorgekommen. Auch in Zeitun sind die Feindseligkeiten noch nicht völlig eingestellt.

Wie jetzt bestätigt wird, sind der Oberstleutnant des Sultans, Zzzet Pascha und mehrere seiner Anhänger deshalb vor ein Kriegsgericht gestellt worden, weil ein Vertrauensmann des Sultans diesem bewiesen hatte, daß Zzzet Pascha das Haupt einer Verschwörung gegen den Sultan gewesen sei. Zzzet Pascha, welcher die Absetzung Abdul Hamids und die Proklamirung Meschids zum Khalifen anstrebte, wurde zu lebenslänglicher Verbannung nach Rhodus verurtheilt.

Aus Venezuela veröffentlicht die „New-York World“ ein Telegramm aus Caracas, nach welchem der frühere Präsident von Venezuela Hermogene Lopez verhaftet wurde; es wird behauptet, daß ein revolutionärer Briefwechsel bei ihm vorgefunden wurde. — Der Präsident von Venezuela Crespo erließ eine Bekanntmachung, in welcher dem Präsidenten Cleveland für sein Vorgehen in der Grenzfrage gedankt wird. Der Aufruf spricht die Aufforderung aus, daß die Venezolaner den englischen Eindringlingen gegenüber einmüthigen Widerstand leisten werden, rath aber Ruhe an, so lange das Vorgehen seitens der Vereinigten Staaten noch nicht beendet sei.

**Congostaat.** Die Antwerpener Congo-Handelsgesellschaft erhielt aus La Rogalla, stromaufwärts von Neu-Antwerpen am Congo gelegen die Nachricht, daß ihre am oberen belegene Faktorei von den Eingeborenen angegriffen worden ist. Die Besatzung der Station mußte sich zurückziehen. Die Truppen des Congostaates unter Führung des belgischen Lieutenant Liebrecht brachten zwar den Eingeborenen dann eine Niederlage bei, es scheint jedoch, daß die Eingeborenen einen Gegenangriff machten, bei welchem Liebrecht und der Chef der Station am oberen Congo Debadder fielen. Die Lage in dieser Gegend scheint ernst.

**China-Japan.** Der ganze Distrikt nordöstlich von Tam-jut auf der Insel Formosa befindet sich im Aufstande. 10000 Rebellen griffen Tai-pai an, wurden aber zerstreut. Weitere Erhebungen werden erwartet.

### Aus der Provinz.

Graubenz, den 6. Januar.

Bei Thorn ist die Weichsel jetzt eisfrei; bei Korzeniec-Kämpfe unterhalb Thorn steht das Eis. Das Wasser ist bei Thorn auf 0,20 Meter über Null gefallen.

Bei der Culmer Fährre ist jetzt auf der Weichsel ein Uebergang für Fußgänger abgesteckt, welcher bei Tag und Nacht benutzt werden darf.

Die Eisdecke der Rogat hat in Folge des starken Frostes eine außerordentliche Festigkeit erlangt. Sie wird jetzt von Lastfuhrwerken bei Sommerort, Klementfährre, Kobach, Einlage und Feyer passiert. Auch wird der Strom bereits der Länge nach streckenweise von Fuhrwerken befahren.

Ein großer Theil des die Kreisparlamente benutzenden Publikums hält es noch immer für nothwendig, sich nach dem Jahreswechsel bei der Kasse mit dem Sparbuch zur Berechnung und zur Gutschrift der fälligen Jahreszinsen einzufinden. Dies ist aber unnöthig, denn die Berechnung und Zuschreibung der Zinsen zum Guthaben erfolgt auch ohne daß die Besitzer von Sparbüchern deshalb einen besonderen Weg zur Sparkasse unternehmen. Im Gegentheil ist es erwünscht, daß das Publikum dies unterläßt, weil der Andrang beim Beginn eines neuen Jahres und weiterhin ohne dies besonders stark ist, so daß leicht eine für das Publikum wie die Beamten gleich unangenehme Ueberfüllung und zeitraubendes Warten auf Abfertigung eintritt.

Der Regierungspräsident zu Marienwerder hat mit Zustimmung des Bezirksausschusses die Polizei-Verordnung vom 16. September 1885, betreffend die Führung eines Geschäftsbuchs durch Personen, welche die Führung fremder Rechtsangelegenheiten u. s. w. gewerbsmäßig betreiben, aufgehoben.

Zur nächsten Provinzialversammlung sind vom Vorstande des westpreussischen katholischen Lehrerverbandes nachstehende Aufgaben zur Bearbeitung gestellt: 1) Christus, das Ideal der Lehrer; 2) Höher als die gute Doktrin steht die gute Disziplin; 3) Erziehung der Kinder zur Selbstthätigkeit.

An der Ecke des Marktes und der Kirchenstraße kam am Sonntag Abend eine alte Dame auf dem glatten Bürgersteig zu Fall und brach sich einen Arm und ein Bein.

Ein Opfer der Kohlendunstvergiftung wäre in der Nacht zum Sonntag beinahe die Wittve Sz. von hier geworden. Als sie am Sonntag früh zur gewohnten Zeit nicht aufstand, betrat man ihr Schlafzimmer und fand sie bewußtlos im Bette. Den Bemühungen des sofort hinzugerufenen Arztes gelang es, die Frau wieder ins Leben zurückzurufen, doch ist sie noch immer nicht außer Gefahr.

Ein fährerloses Gefährt raste gestern Abend vom Getreidemarkt aus durch die Straßen. In der Speidestraße versuchte der Hansmann K. die Thiere aufzuhalten, er wurde eine Strecke mitgeschleift und mußte dann die Thiere freilassen. Unter dem Thorbogen an der zur Weichsel führenden Treppe kam das Gefährt schließlich zum Stehen, da eines der Pferde durch einen heftigen Anprall an das Mauerwerk betäubt wurde. Zum Glück waren die Straßen nicht belebt, so daß weiterer Schaden nicht entstand.

Wegen Verdachts mehrerer Unterschlagungen wurde am Sonntag die im Spielwaarengeschäft von W. beschäftigte Verkäuferin K. verhaftet. Die Höhe der unterschlagenen Summe soll gegen 70 M. betragen.

Der Lehrer Ernst Wehler in Graubenz ist als Lehrer an der städtischen höheren Knabenschule in Jünz gewählt worden.

Der bekannte ostpreussische Fährer Hermann Ganswindt, der gegenwärtig in Schöneberg bei Berlin eine eigene Fabrik für die Verwerthung seiner Erfindung auf dem Gebiete der Bewegung und des Verkehrs unterhält, erläßt eine größere Anzeige im heutigen dritten Blatt des Geselligen, worin er u. A. zur Zeichnung von Antheilscheinen auffordert.

Die katholische Lehrerstelle zu Lubichow ist dem Lehrer Schulz aus Dt. Eylau übertragen worden.

**2. Danzig, 6. Januar.** Der Kaiser hat dem kommandirenden General Lenke den erblichen Adel verliehen. In dem Schreiben hebt er die Verdienste des Generals um die kriegstichtige Entwicklung und den hohen gegenwärtigen Stand des 17. Armeekorps hervor. Die früher verbreiteten, jetzt wieder aufgetauchten Gerüchte, daß General Lenke bereits einmal den ihm angebotenen Adel abgelehnt habe, werden von maßgebender Stelle als Erfindung bezeichnet.

Herrn Landchaftsdirektor Albrecht-Suzemin ist der Nothe Adlerorden zweiter Klasse verliehen.

Herr Oberpräsident v. Gölzer giebt Anfangs Februar eine große Ballgesellschaft, wozu 500 Einladungen ergangen sind. Aus Anlaß des Todes des Prinzen Alexander haben die hiesigen städtischen Gebäude Halbmaße festgelegt.

An der hiesigen Börse hat heute wieder die Zufuhr ausländischen Getreides, besonders von Kleie und Dinkel, zugenommen. Es sind 48 Waggons zum Verkauf gestellt, aus dem Inlande dagegen nur 7 Waggons Weizen.



4. Danzig, 5. Januar. Die Feier seines 25-jährigen Bestehens beging der hiesige Allgemeine Bildungsverein am gestrigen Abend unter sehr großer Theilnahme...

4. Danzig, 6. Januar. Herr Regierungsrath Brandt, der bisherige Verweiser des Landrathsamtes im Kreise Danziger Niederung, ist zum Landrath dieses Kreises ernannt.

4. Poppo, 6. Januar. Am Poppoter Seefest wurde heute die völlig gekleidete Leiche einer den besseren Ständen angehörigen jungen Dame angeschwemmt.

4. Pommernwasser, 6. Januar. Die Mitteldeutsche Kreditbank zu Berlin, welche hier ein größeres Terrain besitzt, hatte auf diesem einen Lagerplatz für etwa 90000 Pfd. Zucker errichten lassen.

4. Culmbach, 5. Januar. Unsere Zuckerfabrik wird am 10. Januar ihre Thätigkeit einstellen.

4. Thorn, 4. Januar. Wie man hört, ist die geschäftliche Lage im mittlern Russland sehr unbefriedigend.

4. Thorn, 6. Januar. Heute früh brannte die Doppeltische Dampfschneidmühle in Wacker nieder.

4. Thorn, 5. Januar. Wiederholt sind in letzter Zeit höhere Beamte sowohl von Preußen als auch von Russland auf die preussisch-russischen Grenzgebiete gesandt worden.

4. Thorn, 5. Januar. Das Fußartillerie-Regiment Nr. 11 feierte heute das Andenken an die vor 25 Jahren erfolgte Feuereröffnung auf Paris durch Regimentsappell.

4. Gollub, 5. Januar. An Stelle des von hier nach Marienwerder versetzten Richters Eichstädt ist der Assessor Salinger von Marienwerder herbeigekommen.

4. Stuhm, 5. Januar. Als gestern morgen der Fuhrhalter Boshmann zu Vorhölz Stuhm seine drei Mastschweine füttern wollte, fand er die Thiere verendet im Stalle.

4. Königsberg, 5. Januar. Im Interesse der Westpreussischen Gewerbe-Ausstellung zu Graudenz hat sich hier ein Ortsausschuß gebildet.

4. Flatow, 5. Januar. Zwei mit Langholz beladene Wagen des Besitzers Friedrich aus Blankwitz erreichten gestern auf dem Heimwege vom Walde den vor Blankwitz befindlichen Berg.

4. Jastrow, 5. Januar. Der hiesige Lehrer verein feierte gestern den 150. Geburtstag Pestalozzi's.

4. Krojanke, 5. Januar. Zur Verathung über die Feier des 18. Januar hatten sich gestern die Stadtvertretung und die Vorstände der Vereine und Zünfte versammelt.

4. Aus dem Reich, Pommern, 3. Januar. Beim Holzabladen auf dem Gutshofe in Sellstrau hatte gestern ein Arbeiter das Unglück, von der vollen Fuhre auf die hartgefrorene Erde zu stürzen.

4. Königsberg, 4. Januar. Die Session des Provinzial-Landtages der Provinz Ostpreußen wird am 17. Januar durch den Oberpräsidenten Grafen Bismarck eröffnet werden.

4. Allenstein, 5. Januar. Weil viele Pächter bei der Volkszählung ihre Pflicht nur mangelhaft erfüllt haben, war es der städtischen Verwaltung erst sehr spät möglich, das genügende Ergebnis der Zählung festzustellen.

betragt 21554. — Den letzten gefälschten Wechsel seines vor vier Jahren gestorbenen ungetreuen Kassiers v. Knobelsdorff hat der hiesige Vorschußverein dieser Tage mit 15000 Mark bezahlet.

4. Tilsit, 5. Januar. Der f. B. auf Anordnung des früheren Polizeiverwalters Stadtraths Witschel der russischen Behörde angeschlossene Wägerei-Händler ist jetzt in Wilna zu dreijähriger Verbannung nach Sibirien verurtheilt worden.

4. Schirwindt, 5. Januar. Immer neue Maßnahmen werden von den Russen zur Verhütung des Schmuggels getroffen. So standen noch bis vor Kurzem auf der ganzen Grenzlinie zum Schutz gegen die Unbilden der Witterung für die Grenzsoldaten in geringen Abständen Schilderhäuschen.

4. Krone a. d. Brahe, 5. Januar. Im Rathhause fand gestern eine Sitzung der Kommission für die Veranstaltung einer Festlichkeit zum 18. Januar statt.

4. Labischin, 4. Januar. Gestern Nachmittag wurde ein junger Mann, Namens Joseph Proch, der vor einem Lokal einen Streit mehrerer junger Leute zufah, mit einer Baunlatte erschlagen.

4. Posen, 5. Januar. Gewisses Aufsehen erregt hier die Verhaftung des Fabrikbesizers L. Glaser, der bis in den letzten Sommer hinein in dem Vororte Wilba eine Margarinefabrik und Dampfmaschinenfabrik betrieb.

4. Pudelwitz, 5. Januar. Am 1. Januar ist das Pudewitzer Kaufhaus, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, eröffnet worden.

4. Ostrowo, 4. Januar. Gestern Abend ist der seit dem 1. Oktober hier in einem Handlungshause angestellte verheiratete Stadtreisende Max Gärtner wegen eines Gaunerstreiches verhaftet worden.

4. Schneidemühl, 5. Januar. Aus fast allen Stationsorten des Eisenbahndirektionsbezirks Bromberg waren heute Stationsbeamte hier verammelt, um einem Vortrage beizuwohnen.

Verchiedenes.

— [Große Pulver-Explosion.] Südblich von dem Gotthardischen Orte Mehlsitz ist ein der Firma M. Herrn-dorff gehöriger Pulverschuppen mit 50 Zentner Inhalt in die Luft geflogen.

— [Fürstliche Neujahrs-geschenke.] Der Kaiser von Oesterreich hat dem Papst ein Neujahrs-geschenk gemacht. Wie die „Opinion“ meldet, bestand es aus 50000 Gulden in Zwanzig-Kronenstücken.

— Von Gerhard Hauptmann, dem Verfasser von „Hannele“, „Die Weber“ u. s. w. am Sonnabend im „Deutschen Theater“ zu Berlin ein neues Stück, „Florian Geyer“ aufgeführt worden.

— Nach dem Mörder der Postschaffnerin Wendt, die im Thiergarten mit einer Schußwunde todt aufgefunden wurde, ist seit Jahren vergeblich gesucht worden.

4. Berlin, 6. Januar. Der Kaiser empfing heute Mittag 1 Uhr im Neuen Palais den Staatssekretär der südafrikanischen Republik Transvaal, Dr. Leyds.

4. Passau, 6. Januar. Nach amtlicher Bekanntmachung ist gestern unmittelbar vor der Ausfahrt des Expresszuges Nr. 53 Mende-Wien auf dem hiesigen Bahnhof der Hauptluftbehälter der Maschine gerissen.

4. London, 6. Januar. Chamberlain telegraphierte am 3. Januar an den Präsidenten Krüger, er vertraue seiner Milde und hoffe, daß er die Gefangenen nicht erschließen lassen werde.

4. London, 6. Januar. Die „Times“ bespricht Chamberlains Telegramm an den Präsidenten von Transvaal, Krüger, in welchem Chamberlain erklärt, er würde die Londoner Convention von 1884 aufrecht erhalten, und bemerkt dazu: Das britische Volk werde nützlichensfalls bereit sein, seine gerechten Ansprüche zu vertheidigen.

4. London, 6. Januar. Die „Times“ bespricht Chamberlains Telegramm an den Präsidenten von Transvaal, Krüger, in welchem Chamberlain erklärt, er würde die Londoner Convention von 1884 aufrecht erhalten, und bemerkt dazu: Das britische Volk werde nützlichensfalls bereit sein, seine gerechten Ansprüche zu vertheidigen.

4. Athen, 6. Januar. Die Fregatte „Molke“, die seit dem 15. Dezember vor Smyrna ankerte, hat gestern den Befehl erhalten, nuberzöglich nach Alexandrien zu gehen.

4. Sofia, 6. Januar. Die Regierung wird der Sobranje einen Gesetzentwurf vorlegen, durch welchen in Bulgarien die Goldwährung durch Ankauf von Gold und Einziehung von 20 Millionen Silbermünzen eingeführt werden soll.

4. Madrid, 6. Januar. Die Aufständischen in Havana versuchten einen Eisenbahnzug mit 300 Passagieren, worunter viele Soldaten, mittels Dynamitpatronen in die Luft zu sprengen.

4. Washington, 6. Januar. Die amerikanische Regierung ist entschlossen, in der Türkei zum Schutze der Amerikaner bezw. zur Erlangung von Schadenersatz für Beschädigungen thätig einzugreifen.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. Dienstag, den 7. Januar: Vielstark heiter, kalt, lebhafter Wind an den Küsten. — Mittwoch, den 8.: Wolkig, bedeckt, wärmer, vielstark Nebel.

Danzig, 6. Januar. Getreide-Depesche. (S. v. Morstein.)

Table with columns for grain types (Weizen, Hafer, Roggen, etc.), quantities, and prices. Includes sub-sections for Königsberg and Berlin.

Königsberg, 6. Januar. Spiritus-Depesche. (Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Woll-Comm.-Ges.)

Berlin, 6. Januar. Produkten- u. Fondsbörse. (Tel. Dep.)

Table with columns for market data (Weizen, Spiritus, etc.) and prices. Includes a note about the market's condition.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Advertisement for 'Seidenstoffe' (Silk fabrics) by Von Elten & Kousson, including prices and contact information.



Heute Nachmittag starb in Bromberg unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Urgrossmutter

# Henriette Fabian

geb. Danziger  
im 80. Lebensjahre.  
Namens der Hinterbliebenen  
**Josef Fabian.**

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 7. d. M., Mittags 1 Uhr, in Neuenburg statt.

[5122] Am 4. d. M. entriss uns der unerbittliche Tod unsern einzigen Sohn und letztes Kind

# Kurt

im Alter von 10 Jahren und 1 Monat.  
Allen Freunden und Bekannten diese traurige Nachricht mit der Bitte um stilles Beileid.  
**Garnseedorf,** den 5. Januar 1896.

## Gronert und Frau.

Die Beerdigung findet am 8. d. M., Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus auf dem Kirchhofe zu Garnsee statt.

Allen Freunden und Bekannten, die bei dem Begräbnisse meiner lieben Frau, meiner guten Mutter das letzte Geleit gegeben, für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme durch Tröstungen u. zahlreiche Kranzsenden, sprechen wir allen, insbesondere dem Herrn Superintendenten Reinhardt für die trostreichen Worte am Sarge der Verstorbenen, dem Männer-Gesangverein, der freiwilligen Feuerwehr und dem Leichenverein unsern tiefgefühltesten Dank aus.  
[5032]  
Freytag, d. 2. Januar 1896.  
R. Salewski u. Tochter.

Statt jeder besonderen Meldung.  
[5022] Durch die Geburt eines munteren Mädchens wurden hoch erfreut.  
Dorf Schwes,  
den 4. Januar 1896.  
Th. Daum und Frau.

**Hulda Pockrandt**  
Karl Stüring  
Verlobte  
Neudorf Graudenz  
5. Januar 1896.

Statt jeder besonderen Anzeige.  
Als Verlobte empfehlen sich  
**Auguste Schilling**  
**Richard Hennig.**  
Laskowiz. Schwes.

[5029] Meine Verlobung mit Fräulein **Martha Klein**, Tochter des Uhrmachers **W. Klein** aus Sinterburg beehre ich mich ergebenst anzugeben.  
**Saratoga,** 4. Jan. 1896.  
**Carl Daue,** Mühlentebstz.

**Martha Klein**  
**Carl Daue**  
Verlobte  
Dirschau. Saratoga.

[5183] Im Anschlusse an die kaufmännische Fortbildungsschule soll auch in diesem Jahre wieder ein Kursus in einfacher Buchführung

erhalten werden. Bei genügender Beteiligung beginnt der Unterricht in der nächsten Woche. Anmeldungen sind baldigt zu richten an die Herren **Fritz Kyser, Fritz Huhn** am Markt. Grabenstr. 6, 1.

Mein Geschäft bleibt Trauerhalber Dienstag und Mittwoch geschlossen. [5179]  
**Josef Fabian.**

## Maschinen-Fabrik

Reparatur-Werkstatt von

# Hodam & Ressler, Danzig

Sopfengasse 81/82 (Speicherinsel)

übernimmt die Reparatur von allen landwirtschaftlichen und industriellen Maschinen und Geräthen, Molkerei, Brennerei u. Brauereimaschinen, das Einziehen von neuen Achsen und neuen Feuerbüchsen in Lokomotiven und stationäre Dampfmaschinen, Lieferung neuer Transmissionsanlagen etc. etc. und liefert bei soliden Preisen gediegene, sachkundige und schnelle Ausführung der Arbeiten zu. — Kostenanschläge, Zeichnungen kostenfrei. [9285]

Monteurs für Auswärts stets disponibel.

Dienstag Abend 6 Uhr  
**Warme Grünkohl**  
**Blut- und Leberwurst**  
**Wilh. Glauzitz,**  
Alte Straße 3.

Größere Posten gesundes  
 **Roggenstroh**  
in gepressten Rollen werden sofort zu kaufen gesucht. Melb. mit Angabe des Preises franko in dem Wagon der betreffenden Station brieflich mit Aufschrift Nr. 5168 an den „Geselligen“ erb.

— Käse —  
**Weidenkäse**  
(braune) fische z. kauf. Off. nebst Preisangabe verb. br. m. Aufschr. Nr. 5123 a. d. Exped. d. Ges. erb.  
[5153] Gesucht Lieferant für Milch, Butter und Käse. Zu erfragen Schuhmacherstr. Nr. 2 im Laden.

**Ein Landfleischher**  
zur Lieferung von Landwurst etc. kann sich melden Schuhmacherstr. Nr. 2 im Laden. [5156]

Gesucht Lieferant für Gemüse, Eier und Hülsenfrüchte. Zu erfragen Schuhmacherstr. Nr. 2 im Laden.



**Sanitäts-Pfeife**  
Richard Berck's  
gefällig geschützte  
Die Sanitätspfeife ist ein solches Instrument, welches elegant aussehend und leicht zu führen ist. Die Pfeife ist aus dem besten Material gefertigt und ist durch ihre einfache Konstruktion sehr leicht zu reinigen. Sie ist für alle Zwecke geeignet und ist ein unverzichtbares Instrument für jeden Sanitätsbeamten.  
Richard Berck  
Muhla 64 (Chüringen).  
Wiedererhält überall gefast.  
Man lasse sich durch wertvolle Nachabmachungen nicht täuschen, das einzig und allein richtige Substitut trägt alle Schutzmarke und den vollen Namen: **Richard Berck.**

[5072] 1 fast neu daneerb. Halbverbedwag., 1 B. flottenfehlereie Wagenverbe vert. bill. Schriftl. Melb. u. Nr. 5072 a. d. Gesell. erb.

Den geehrten Bewohnern von Osterode und Umgegend und einem geschätzten reisenden Publikum mache die ergebene Anzeige, daß vom 15. Januar ab das

# Hotel du Nord

in Osterode Ostpreußen  
auf mich übergeht und bitte ich, mich in diesem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.  
5139] Hochachtungsvoll  
**Hugo Proehl.**

Dampfsgewerk  
Baugeschäft.  
**Paul Münchau**  
Bearbeitungs-Fabrik.  
**Maurer- und Zimmer-Meister**  
**Pr. Stargard**  
Inhaber der Staatsmedaille u. anderer Auszeichnungen für hervorragende Leistungen im landwirtschaftlichen Bauwesen.  
Errichtet seit 1850 als Spezialität  
**Landwirthschaftliche Bauten**  
in zuverlässiger, kunstgerechter Ausführung zu billigsten Preisen. [5139]

Ed. Seiler, Liegnitz  
größte Pianofortefabrik Ost-Deutschlands  
Flügel und Pianinos  
bis jetzt über 20000 Stück in vorzüglichster Bauart gefertigt, anerkannt von ersten Klaviervirtuosen, preisgekrönt auf 14 großen Ausstellungen, zuletzt in Chicago 1893. [1119]

Zur Begründ. einer Molkerei von einig. Hundert Kühen, in einer Stadt v. 6000 Einw., in welcher noch keine Molkerei existirt, Bahnhof in nächst. Nähe, sind Baukosten z. Fabrikanlage lauf. od. nachtheiliger nachzuweisen. Offert. brieflich unter Nr. 3653 durch den „Geselligen“ erbeten.

# „Reuss“

Reform Schnell-Dämpfer  
der beste und billig. Vieh- füttr. - Dämpfer. Der Gegenw. In Wien 1893 m. d. ersten Staatspreise ausbez. Preiszahlungs- Bedingung.  
**Hodam & Ressler**  
Danzig, [9280]  
Maschinen-Fabrik.

# Kleereiber

für Gödel und Dampf, 240 bis 520 Mark, w. selbst bei warm. Wetter jede Art Klee ohne Kornbeschädigung ausreiben. Zahrt. Referenz.  
**Rotklee-Reiniger**  
45 und 58 Mk., reinig. Not- u. and. Klee v. Begebr. und v. Erde abholst, auch als Getreidesortiermasch. verwendbar. Ueber 1000 im Betriebe. Auf Wunsch Ziel, per Kasse franko. [5145]  
**Paul Lübke,** Maschinenfab., Breslau.

# Königlich Preussische

Lotterie-Loose  
deren Ziehung am 7. Januar stattfindet, hat in 1/4-Loosen abzugeben. [5065]  
**Wodtke-Strasburg,**  
Königl. Lotterie-Einnehmer.

5155] Ein Lieferant für ff. Sandroh gesucht. Zu erfragen Schuhmacherstr. Nr. 2 im Laden.

Geheulte Thierbekleidungen und Inzuleisten  
hält in vielen Proben stets vorräthig und offerirt billig  
**Dampfsgewerk Madenten.**  
Ernst Hildebrandt. [5191]

Die Zunderwaaren-Fabrik von  
**W. Poganski**  
vorm. Albinus  
empf. ihre vorz. Fabrik, best. in:  
1/4 Pfd. Crém-Brallines 25 Pf.  
1/4 „ Marzib. - Brallines 25 „  
1/4 „ Nap. - Kalln. - Brak. 30 „  
1/4 „ gebr. Mandeln 20 „  
1/4 „ gebr. Van. - Mand. 25 „  
1/4 „ Haselnüsse 20 „  
1/4 „ Van. - Bruch - Chot. 25 „  
1/4 „ Van. - Bruch - Chot. 25 „  
1/4 „ garantirt rein 25 „  
1/4 „ Chot. - Supp. - Pulv. 20 „  
1/4 „ Chokoladen - Pulv. 20 „  
1/4 „ Konfittur - Konfett 20 „  
1/4 „ Konfett - Melange 25 „  
1/4 „ feinste Desserts 40 „  
**Bonbons**  
1/4 Pfd. Koks 15 Pf.  
1/4 „ engl. Drops 20 „  
1/4 „ Honig-Bonbons 15 „  
1/4 „ Brust-Karamellen 25 „  
1/4 „ Brust-Karamellen 25 „  
1 „ London-Abfall 40 „  
1 „ Marzipan - Abfall 80 „  
1 „ Chot. - Crém - Bruch 60 „  
1 „ Konfitturen-Abfall 60 „

Wiederverkäufern  
bedent. Rabatt-Gewährung.  
**Zu Dinners und Suppers**  
wie auch zu Familienfestlich. lief. alle Sorten Braten, Gemüse, Conserv. Fische Weine u. s. w. sow. alle denk. Spezialität. f. d. Tafel und feine Käse in bek. best. Qualität. z. billig. Preisen. Zusammenstellung v. Menus wird gern besorgt. Mit Kostenanschlägen für ganze Lieferungen incl. Leihgeschirr komplett für die Tafel, wobei nur die Personenzahl angegeben. wird. darf. stehe zu Diensten.  
**B. Krzywinski,**  
Magazin für Delikatessen, Fische, Wildprets u. Geflügel.  
[5065]  
**Heirath.** sofort. Offert. - Journal Charlottenburg 2, Berlin. [4997]

5155] Ein Lieferant für ff. Sandroh gesucht. Zu erfragen Schuhmacherstr. Nr. 2 im Laden.

Geheulte Thierbekleidungen und Inzuleisten  
hält in vielen Proben stets vorräthig und offerirt billig  
**Dampfsgewerk Madenten.**  
Ernst Hildebrandt. [5191]

Die Zunderwaaren-Fabrik von  
**W. Poganski**  
vorm. Albinus  
empf. ihre vorz. Fabrik, best. in:  
1/4 Pfd. Crém-Brallines 25 Pf.  
1/4 „ Marzib. - Brallines 25 „  
1/4 „ Nap. - Kalln. - Brak. 30 „  
1/4 „ gebr. Mandeln 20 „  
1/4 „ gebr. Van. - Mand. 25 „  
1/4 „ Haselnüsse 20 „  
1/4 „ Van. - Bruch - Chot. 25 „  
1/4 „ Van. - Bruch - Chot. 25 „  
1/4 „ garantirt rein 25 „  
1/4 „ Chot. - Supp. - Pulv. 20 „  
1/4 „ Chokoladen - Pulv. 20 „  
1/4 „ Konfittur - Konfett 20 „  
1/4 „ Konfett - Melange 25 „  
1/4 „ feinste Desserts 40 „  
**Bonbons**  
1/4 Pfd. Koks 15 Pf.  
1/4 „ engl. Drops 20 „  
1/4 „ Honig-Bonbons 15 „  
1/4 „ Brust-Karamellen 25 „  
1/4 „ Brust-Karamellen 25 „  
1 „ London-Abfall 40 „  
1 „ Marzipan - Abfall 80 „  
1 „ Chot. - Crém - Bruch 60 „  
1 „ Konfitturen-Abfall 60 „

Wiederverkäufern  
bedent. Rabatt-Gewährung.  
**Zu Dinners und Suppers**  
wie auch zu Familienfestlich. lief. alle Sorten Braten, Gemüse, Conserv. Fische Weine u. s. w. sow. alle denk. Spezialität. f. d. Tafel und feine Käse in bek. best. Qualität. z. billig. Preisen. Zusammenstellung v. Menus wird gern besorgt. Mit Kostenanschlägen für ganze Lieferungen incl. Leihgeschirr komplett für die Tafel, wobei nur die Personenzahl angegeben. wird. darf. stehe zu Diensten.  
**B. Krzywinski,**  
Magazin für Delikatessen, Fische, Wildprets u. Geflügel.  
[5065]  
**Heirath.** sofort. Offert. - Journal Charlottenburg 2, Berlin. [4997]

5155] Ein Lieferant für ff. Sandroh gesucht. Zu erfragen Schuhmacherstr. Nr. 2 im Laden.

Geheulte Thierbekleidungen und Inzuleisten  
hält in vielen Proben stets vorräthig und offerirt billig  
**Dampfsgewerk Madenten.**  
Ernst Hildebrandt. [5191]

Die Zunderwaaren-Fabrik von  
**W. Poganski**  
vorm. Albinus  
empf. ihre vorz. Fabrik, best. in:  
1/4 Pfd. Crém-Brallines 25 Pf.  
1/4 „ Marzib. - Brallines 25 „  
1/4 „ Nap. - Kalln. - Brak. 30 „  
1/4 „ gebr. Mandeln 20 „  
1/4 „ gebr. Van. - Mand. 25 „  
1/4 „ Haselnüsse 20 „  
1/4 „ Van. - Bruch - Chot. 25 „  
1/4 „ Van. - Bruch - Chot. 25 „  
1/4 „ garantirt rein 25 „  
1/4 „ Chot. - Supp. - Pulv. 20 „  
1/4 „ Chokoladen - Pulv. 20 „  
1/4 „ Konfittur - Konfett 20 „  
1/4 „ Konfett - Melange 25 „  
1/4 „ feinste Desserts 40 „  
**Bonbons**  
1/4 Pfd. Koks 15 Pf.  
1/4 „ engl. Drops 20 „  
1/4 „ Honig-Bonbons 15 „  
1/4 „ Brust-Karamellen 25 „  
1/4 „ Brust-Karamellen 25 „  
1 „ London-Abfall 40 „  
1 „ Marzipan - Abfall 80 „  
1 „ Chot. - Crém - Bruch 60 „  
1 „ Konfitturen-Abfall 60 „

Wiederverkäufern  
bedent. Rabatt-Gewährung.  
**Zu Dinners und Suppers**  
wie auch zu Familienfestlich. lief. alle Sorten Braten, Gemüse, Conserv. Fische Weine u. s. w. sow. alle denk. Spezialität. f. d. Tafel und feine Käse in bek. best. Qualität. z. billig. Preisen. Zusammenstellung v. Menus wird gern besorgt. Mit Kostenanschlägen für ganze Lieferungen incl. Leihgeschirr komplett für die Tafel, wobei nur die Personenzahl angegeben. wird. darf. stehe zu Diensten.  
**B. Krzywinski,**  
Magazin für Delikatessen, Fische, Wildprets u. Geflügel.  
[5065]  
**Heirath.** sofort. Offert. - Journal Charlottenburg 2, Berlin. [4997]

5155] Ein Lieferant für ff. Sandroh gesucht. Zu erfragen Schuhmacherstr. Nr. 2 im Laden.

Geheulte Thierbekleidungen und Inzuleisten  
hält in vielen Proben stets vorräthig und offerirt billig  
**Dampfsgewerk Madenten.**  
Ernst Hildebrandt. [5191]

Die Zunderwaaren-Fabrik von  
**W. Poganski**  
vorm. Albinus  
empf. ihre vorz. Fabrik, best. in:  
1/4 Pfd. Crém-Brallines 25 Pf.  
1/4 „ Marzib. - Brallines 25 „  
1/4 „ Nap. - Kalln. - Brak. 30 „  
1/4 „ gebr. Mandeln 20 „  
1/4 „ gebr. Van. - Mand. 25 „  
1/4 „ Haselnüsse 20 „  
1/4 „ Van. - Bruch - Chot. 25 „  
1/4 „ Van. - Bruch - Chot. 25 „  
1/4 „ garantirt rein 25 „  
1/4 „ Chot. - Supp. - Pulv. 20 „  
1/4 „ Chokoladen - Pulv. 20 „  
1/4 „ Konfittur - Konfett 20 „  
1/4 „ Konfett - Melange 25 „  
1/4 „ feinste Desserts 40 „  
**Bonbons**  
1/4 Pfd. Koks 15 Pf.  
1/4 „ engl. Drops 20 „  
1/4 „ Honig-Bonbons 15 „  
1/4 „ Brust-Karamellen 25 „  
1/4 „ Brust-Karamellen 25 „  
1 „ London-Abfall 40 „  
1 „ Marzipan - Abfall 80 „  
1 „ Chot. - Crém - Bruch 60 „  
1 „ Konfitturen-Abfall 60 „

Wiederverkäufern  
bedent. Rabatt-Gewährung.  
**Zu Dinners und Suppers**  
wie auch zu Familienfestlich. lief. alle Sorten Braten, Gemüse, Conserv. Fische Weine u. s. w. sow. alle denk. Spezialität. f. d. Tafel und feine Käse in bek. best. Qualität. z. billig. Preisen. Zusammenstellung v. Menus wird gern besorgt. Mit Kostenanschlägen für ganze Lieferungen incl. Leihgeschirr komplett für die Tafel, wobei nur die Personenzahl angegeben. wird. darf. stehe zu Diensten.  
**B. Krzywinski,**  
Magazin für Delikatessen, Fische, Wildprets u. Geflügel.  
[5065]  
**Heirath.** sofort. Offert. - Journal Charlottenburg 2, Berlin. [4997]

5155] Ein Lieferant für ff. Sandroh gesucht. Zu erfragen Schuhmacherstr. Nr. 2 im Laden.

Geheulte Thierbekleidungen und Inzuleisten  
hält in vielen Proben stets vorräthig und offerirt billig  
**Dampfsgewerk Madenten.**  
Ernst Hildebrandt. [5191]

Die Zunderwaaren-Fabrik von  
**W. Poganski**  
vorm. Albinus  
empf. ihre vorz. Fabrik, best. in:  
1/4 Pfd. Crém-Brallines 25 Pf.  
1/4 „ Marzib. - Brallines 25 „  
1/4 „ Nap. - Kalln. - Brak. 30 „  
1/4 „ gebr. Mandeln 20 „  
1/4 „ gebr. Van. - Mand. 25 „  
1/4 „ Haselnüsse 20 „  
1/4 „ Van. - Bruch - Chot. 25 „  
1/4 „ Van. - Bruch - Chot. 25 „  
1/4 „ garantirt rein 25 „  
1/4 „ Chot. - Supp. - Pulv. 20 „  
1/4 „ Chokoladen - Pulv. 20 „  
1/4 „ Konfittur - Konfett 20 „  
1/4 „ Konfett - Melange 25 „  
1/4 „ feinste Desserts 40 „  
**Bonbons**  
1/4 Pfd. Koks 15 Pf.  
1/4 „ engl. Drops 20 „  
1/4 „ Honig-Bonbons 15 „  
1/4 „ Brust-Karamellen 25 „  
1/4 „ Brust-Karamellen 25 „  
1 „ London-Abfall 40 „  
1 „ Marzipan - Abfall 80 „  
1 „ Chot. - Crém - Bruch 60 „  
1 „ Konfitturen-Abfall 60 „

Wiederverkäufern  
bedent. Rabatt-Gewährung.  
**Zu Dinners und Suppers**  
wie auch zu Familienfestlich. lief. alle Sorten Braten, Gemüse, Conserv. Fische Weine u. s. w. sow. alle denk. Spezialität. f. d. Tafel und feine Käse in bek. best. Qualität. z. billig. Preisen. Zusammenstellung v. Menus wird gern besorgt. Mit Kostenanschlägen für ganze Lieferungen incl. Leihgeschirr komplett für die Tafel, wobei nur die Personenzahl angegeben. wird. darf. stehe zu Diensten.  
**B. Krzywinski,**  
Magazin für Delikatessen, Fische, Wildprets u. Geflügel.  
[5065]  
**Heirath.** sofort. Offert. - Journal Charlottenburg 2, Berlin. [4997]

5155] Ein Lieferant für ff. Sandroh gesucht. Zu erfragen Schuhmacherstr. Nr. 2 im Laden.

Geheulte Thierbekleidungen und Inzuleisten  
hält in vielen Proben stets vorräthig und offerirt billig  
**Dampfsgewerk Madenten.**  
Ernst Hildebrandt. [5191]

Die Zunderwaaren-Fabrik von  
**W. Poganski**  
vorm. Albinus  
empf. ihre vorz. Fabrik, best. in:  
1/4 Pfd. Crém-Brallines 25 Pf.  
1/4 „ Marzib. - Brallines 25 „  
1/4 „ Nap. - Kalln. - Brak. 30 „  
1/4 „ gebr. Mandeln 20 „  
1/4 „ gebr. Van. - Mand. 25 „  
1/4 „ Haselnüsse 20 „  
1/4 „ Van. - Bruch - Chot. 25 „  
1/4 „ Van. - Bruch - Chot. 25 „  
1/4 „ garantirt rein 25 „  
1/4 „ Chot. - Supp. - Pulv. 20 „  
1/4 „ Chokoladen - Pulv. 20 „  
1/4 „ Konfittur - Konfett 20 „  
1/4 „ Konfett - Melange 25 „  
1/4 „ feinste Desserts 40 „  
**Bonbons**  
1/4 Pfd. Koks 15 Pf.  
1/4 „ engl. Drops 20 „  
1/4 „ Honig-Bonbons 15 „  
1/4 „ Brust-Karamellen 25 „  
1/4 „ Brust-Karamellen 25 „  
1 „ London-Abfall 40 „  
1 „ Marzipan - Abfall 80 „  
1 „ Chot. - Crém - Bruch 60 „  
1 „ Konfitturen-Abfall 60 „

Wiederverkäufern  
bedent. Rabatt-Gewährung.  
**Zu Dinners und Suppers**  
wie auch zu Familienfestlich. lief. alle Sorten Braten, Gemüse, Conserv. Fische Weine u. s. w. sow. alle denk. Spezialität. f. d. Tafel und feine Käse in bek. best. Qualität. z. billig. Preisen. Zusammenstellung v. Menus wird gern besorgt. Mit Kostenanschlägen für ganze Lieferungen incl. Leihgeschirr komplett für die Tafel, wobei nur die Personenzahl angegeben. wird. darf. stehe zu Diensten.  
**B. Krzywinski,**  
Magazin für Delikatessen, Fische, Wildprets u. Geflügel.  
[5065]  
**Heirath.** sofort. Offert. - Journal Charlottenburg 2, Berlin. [4997]

# Ellern-Nutzholz

verkauftlich in [5104]  
**Marusch b. Graudenz.**  
Heirath. verm. distr. Kobeluhn, Königsberg i. Pr., Bohn. Str. 7.

Verloren, Gefunden  
Ein gelb-weißer Hund hat sich bei mir eingefunden. Bitte abzuholen bei P. Lönert in Ruda bei Göttersfeld. [5121]

Wohnungen  
Wohnung von 4 Zim., bestens eingerichtet, vom 1. April zu beziehen. [4842]  
Grabenstr. 50/51.

Wohnung von 2 Zimmern, v. 1. April zu bezieh. [4843]  
Grabenstr. 50/51.

Ein Laden nebst Wohnung u. großer Werkstätte, wo seit vielen Jahren eine Klempnerei flott betrieben, ist v. 1. April zu verm. Ernst Kämmerer.

Thorn.  
Eine gangbare Bäckerei in n. neuerbaut. Hause v. 1. April d. 98. zu verm. Rudolff Thomas, Schlosserstr. Thorn.

Marienwerder.  
4863] Die in mein Hause Marienwerder Breitestr. 1 (a. Markt) bef. Bäckerei nebst Wohnung ist v. 1. April 1896 zu verm. C. Kern, Marienwerder.

Oliva.  
4871] Herrschaftl. Wohnung, besteh. aus 3 Zimmern, Entree, Balkon, Küche mit Wasserl. und Zubehör z. 1. April auch sogleich zu verm. Näh. b. Bergmann, Oliva, vis-à-vis d. kath. Kirche.

Neustettin.  
Ein Laden in d. h. Lage, in w. ich i. 10 3 ein Material-Geschäft mit g. Kundsch. gew. auch zu 1. a. Gebr. passend, bis z. 1. Juli zu verm. [5088]  
Pfeiffer, Neustettin, Bahnhofstr.

Damen finden unt. freiergiger Distret. liebes. Aufn. b. Fr. Hebeam. Daus, Bromberg, Wilhelmstr. 50.

Verene.  
**Liedertafel**  
Dienstag, den 7. d. Mts., Abends 8 Uhr  
Nebungsstunde. [5152]

Kaufmännischer Verein.  
Am Mittwoch, den 8. Januar cr., Abends 8 Uhr: [5173]

Bereinsabend  
zu dem die Herren Mitglieder ergebenst eingeladen werden.  
Beisprechung über die Auf- führung zum Mastenball.

Unterhaltungs-Abend  
des  
Vaterländ. Frauen-Vereins  
für das Kirchspiel Gruppe  
am 8. Januar im neuen Saale des Herrn Nipkow (früher rother Krug) in Drögaß.  
Lebende Bilder, musikalische Vorträge, Theateraufführungen, Verloosung von 60 Häfen, nachher  
**TANZ.**  
Loose à 50 Pf. veräußlich bei Herrn Oskar Kaufmann in Graudenz und Herrn Sparreer Putzig in Gruppe.  
Kaffeneröffn. 4 Uhr. Aufg. 5 Uhr.  
Nummerirter Platz 1,50 Mk., andere Plätze 75 Pf.  
Verkauf der Eintrittskarten und Programms in d. Musikalienhandlung des Herrn Oskar Kaufmann in Graudenz und an der Kasse.  
Speisen und Getränke an den Büfets. \*155]  
Das Weichfleisch steht fest. Um zahlreichen Besuch bittet  
Der Vorstand.

Fleischer-Innung  
Graudenz.  
Innungs-Verammlung  
Sonntag, den 12. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr im Schützen- hause hier selbst, zu welcher die Herrn Innungs-Mitglieder hier- durch ergebenst eingeladen wer- den. Die Anmeldungen der Be- richte zum Vortrage müssen bis Donnerstag, den 9. d. M., erfolgen.  
Die Prüfung der angemeldeten Berichte findet am Freitag, den 10. d. M., Nachm. 4 Uhr im Schlachthaus statt. [5175]  
Graudenz, 4. Januar 1896.  
Der Obermeister  
C. Hayke.



Friedrich-Wilhelm-Victoria-Schützengilde  
Graudenz.  
4895] Der diesjährige  
**Königsball**  
findet  
Sonabend, den 18. Januar  
statt.  
Gesuche um Einladungen sind an die Vorstands-Mitglieder Glauzitz, Flindt und Behn bis zum 4. Januar einzureichen.  
Der Vorstand.  
Obuch.

Versammlungen.  
**Oeffentl. Vortrag**  
des  
Generalarztes Dr. Boretius  
über  
„die weibliche Kranken- pflege im Krieg und Frieden“  
am Mittwoch, d. 8. Januar,  
Nachmittags 5 Uhr,  
in der Aula der Viktoriaschule zu Danzig, Solzgasse,  
zugleich als erste Unterrichts- stunde für die neuangehenden Schülerinnen d. Krankenpflege.  
Damen, welche sich an dem theoretischen Kursus zu be- theiligen wünschen, wollen sich nach dem Vortrag zur Rück- sprache bei dem Vortragenden melden. [4840]

Zur Feier  
des  
25jährigen Bestehens  
des  
Deutschen Reiches  
findet  
Sonabend, 18. Januar,  
Abends 8 Uhr,  
im Saale des Astmann'schen  
Hotels ein  
**Festkommers**

statt, zu welchem die Einwohner des Kreises Strasburg ganz er- gebenst eingeladen werden.  
Eintrittskarten zu diesem Feste sind zum Preise von 1,50 Mark in der Buchhandlung von A. Fuhrich zu haben.  
Die geehrten Teilnehmer werden dringend gebeten, die Karten spätestens bis zum 14. Januar zu lösen, da spätere An- meldungen nur, soweit Platz vor- handen ist, berücksichtigt werden können. [5063]

Strasburg, 4. Januar 1896,  
Das Komitee.  
S. A.:  
Dumrath. Scotland.

Vergnügungen.  
**Tivoli Theater.**  
Dienstag: Frau Müller. Kleine Preise. [5102]

Stablissement Schöneich.  
[4624] Für Schützenpartien und größeren Gesellschaften em- pfehle meine Lokalitäten. Be- sichtigung meiner Australischen Sammlung unentgeltlich.  
Täglich frische Pfannkuchen.  
P. Unruh.

Abonnements  
auf sämtliche in- und ausländische Zeitungen nimmt entgegen [5112]

**Arnold Kriedte,**  
Buch-, Kunst- u. Papierhdlg.  
Tabakstraße 1 und  
Ecke Grabenstr.

**Arnold Kriedte,**  
Buch-, Kunst- u. Papierhdlg.  
Tabakstraße 1 und  
Ecke Grabenstr.

**Cotillon-Orden**  
empfehle ich in großer Auswahl zu billigsten Preisen. Vereine erhalten bei größerer Abnahme Vorzugspreise. [5113]

**Arnold Kriedte,**  
Buch-, Kunst- u. Papierhdlg.  
Tabakstraße 1 und  
Ecke Grabenstr.

Für Coeur II. lagert Brief.  
[5071] Brief unter Ihren An- fangsbuchst. vofit. Thorn abgeben.

Sämtliche Exemplare der heutigen Nummer enthalten eine Beilage, Naab- Biste der Tuchfirma **Bernhard Viehweger** in Cottbus, und wird den geehrten Lesern diese Firma als direkte Bezugquelle von Bekleidungsstoffen für Private bestens empfohlen.

Heute 3 Blätter.



Aus der Provinz.

Graudenz, den 6. Januar.

Gemäß Verfügung des Russischen Finanzministers wird in der Zeit vom 1. Januar bis zum 1. April 1896 bei Zollzahlungen der Silberrubel zu 65 Kopfen Gold, der Papierrubel oder Scheidemünze gleichfalls zu 65 Kopfen Gold angenommen.

Eine Versammlung von Vertretern der Molkerei-Genossenschaften der Provinz Ostpreußen findet am 13. Januar in Insterburg statt.

Für die Beförderung von Heringen von Danzig und Neufahrwasser nach Stationen der Warschauer Eisenbahnen wird mit Gültigkeit vom 8. d. Mts. von der Direktion der Marienburg-Mlawner Eisenbahn, zugleich Namens der beteiligten Verwaltungen, ein Ausnahmetarif eingeführt.

Die Polizeiverordnung, betr. den öffentlichen Gebrauch von Fahrädern in der Provinz Posen tritt erst am 1. April in Kraft. Die Regierungspräsidenten sind ermächtigt, die Anbringung des Nummernschildes auch an einem anderen Theile des Rades, als an der Sattelstange, zu genehmigen bezw. anzuordnen.

Auf Beschluß des Zentral-Vorstandes des evangelischen Vereines der Gustav Adolf-Stiftung wird die 49. Hauptversammlung im Sommer 1896 in Dessau abgehalten werden.

Das westpreussische Konsistorium hat an alle Superintendenten der Provinz folgendes Rundschreiben gerichtet: „Am 18. Januar d. J. werden 25 Jahre verflossen sein, seitdem nach den siegreichen und ruhmvollen Kämpfen der deutschen Heere auf den Schlachtfeldern Frankreichs das deutsche Kaiserthum neu begründet wurde. Euer Hochwürden wollen aus diesem Anlaß die Herren Geistlichen Ihrer Diöcese in unserem Auftrage dahin verständigen, daß sie in den am nachfolgenden Sonntag, den 19. d. Mts., zu haltenden Gottesdiensten unter Hinweis auf die Dankeschuld unseres Volkes für diese Gnadenbeweisung Gottes ihre Gemeinden daran zu mahnen, durch unwandelbare Treue gegen Kaiser und Reich, durch Heilighaltung der göttlichen Ordnungen, sowie durch die in der Furcht Gottes wurzelnde Benachung und lebendige christliche Sitte und Tugend mit dazu beizutragen, daß die in großer Zeit errungene Einigung der deutschen Stämme unter Führung unseres Herrscherhauses erhalten bleibe und je länger je mehr gefestigt werde. Indem wir von näheren Anweisungen absehen, überlassen wir die würdige Ausgestaltung der Gottesdienste dem pflichtmäßigen Ermessen der Herren Geistlichen. Durch vorstehenden Erlaß soll nicht ausgeschlossen sein, daß auf Wunsch der Gemeinden an dem Gedentage selbst eine kirchliche Feier veranstaltet wird.“

Der Kreis Raftenburg plant die Herstellung schmalfpuriger Kleinbahnverbindungen zwischen den Städten Raftenburg, Barten, Drenburg und Sensburg. Vom Kreise Dramburg wird der Bau von Kleinbahnen mit 1 Meter Spurbreite von Dramburg über Wusterwitz und Gersdorf nach Polzin und von Gersdorf nach Falkenburg beabsichtigt.

[Jagdergebnisse.] Die Nutzung der Jagd auf der von der Ansiedlungskommission angekauften Begüterung von Konosad wurde vor einigen Wochen an die Herren Hensel, Kordes und Kilt zu Thorn verpachtet. Bei der am Sonnabend abgehaltenen Jagd wurden 139 Hasen und 3 Rehe geschossen; bei der ersten Jagd kamen ein Reh und 93 Hasen zur Strecke. Etwa ein Drittel der Begüterung bleibt für diese Jagd-Periode unbeschossen.

Wie sehr die rationelle Behandlung des Jagdreviers und die Schonung des Wildes zur Vermehrung des Wildstandes beiträgt, zeigte sich durch das Ergebnis der am 4. Januar abgehaltenen Treibjagd in Lichtfeld, Kreis Stuhm. Während bei der im vorigen Jahre dort abgehaltenen Jagd von 15 Jägern nur 13 Hasen erlegt sind, wurden in diesem Jahre von 19 Jägern 69 Hasen zur Strecke gebracht. Auch wurde ein Fuchs die Beute der Jäger. Nach Schluß der Jagd vereinigten sich die Jäger zu einem Abendergnügen, wobei Herr Heine-Tessendorf mit 8 Hasen auf 9 Schüsse als Jagdfrucht erklärte und die Bildung eines Jagdvereins zur Hebung der Jagerei in Aussicht genommen wurde.

Bei der am 3. d. M. in Wibleben abgehaltenen Treibjagd wurden von 10 Schützen 131 Hasen, 11 Kaninchen und 11 Fasanhühner und bei dem am Sonnabend in der Lobjonta veranstalteten Jagd von 13 Schützen 83 Hasen, ein Kaninchen und ein Fuchs zur Strecke gebracht. Jagdfrucht wurde bei beiden Jagden der Förster Viegler-Forschhaus Ruben.

Ende Dezember herrschte die Maul- und Klauenseuche in den Kreisen Stuhm in 1, Briesen in 8, Thorn 20, Culm 1, Wreissenhagen 1, Pyritz 2, Wreschen, Jaroschin, Franstadt und Schilberg in je 1, Inowrazlaw 6, Strelow 6, Jatin 2, Wrongrowitz 2, Witkowo in 1 Erdfucht.

Am 1. Januar ist an der Strecke Allenstein-Mohrungen die Haltestelle Ziegenberg für den Wagenladungs-Güterverkehr eröffnet worden.

Das Gut Wispan, Kr. Neustadt, nebst dem dazu gehörigen Antheil des Wispauer Sees ist unter Abtrennung vom fiskalischen Ortsbezirk mit der Landgemeinde Gnewau vereinigt worden.

Die Kreisphysikatsstelle des Kreises Memel ist zu besetzen.

In Ostpreußen sind folgende evangelische Pfarrstellen erledigt: die zweite Predigerstelle in Kaufmen, Einkommen 2850 Mk. mit Einschluß einer Miethsentschädigung von 450 Mk. Kenntniß der litauischen Sprache erforderlich; die Pfarrstelle zu Kinten, neben freier Wohnung 4870 Mk. Bewerber müssen mindestens ein Dienstalter von 10 Jahren haben und des litauischen mächtig sein; die zweite Predigerstelle in Pillau, Diöcese Fischhausen. Das Einkommen ist das Mindesteinkommen neben einer Wohnungsentschädigung von 450 Mk. Die Pfarrstelle zu Schwarzstein, Diöcese Raftenburg. Einkommen neben Wohnung 3781 Mk., wovon jedoch acht Jahre hindurch jährlich 1040 Mk. Pfandabgabe zu entrichten sind. Bewerber müssen mindestens mit Ablauf der Pfandabgabepflicht ein Dienstalter von 10 Jahren erreichen.

Die evangelische Pfarrstelle zu Kobaduten, Diöcese Elst, ist mit dem Prediger Albrecht in Kaufmen und die evangelische Pfarrstelle zu Mallwischen, Diöcese Willkallen, mit dem Pfarer Hah aus Spechtbrunn in Sachsen-Meiningen e. seht worden.

Dem Militär-Intendantur-Sekretär Poppe von der Intendantur des XVII. Armee-Korps ist der Charakter als Rechnungsrath verliehen.

Zum Notar ist ernannt: der Rechtsanwalt Hunrath in Königsberg. In der Liste der Rechtsanwälte ist gelöscht: der Rechtsanwalt Kauch bei dem Amtsgericht und dem Landgericht in Königsberg i. Pr. In die Liste der Rechtsanwälte eingetragen: der Gerichts-Affessor Friedberg bei dem Ober-Landesgericht in Stettin und der Gerichts-Affessor Kuhn bei dem Amtsgericht in Seeburg.

Beim Uebertritt in den Ruhestand ist dem Rechnungs-Revisor Scheinhuber in Bartenstein der Charakter als

Rechnungsrath, ferner ist den Gerichtsschreibern, Sekretären Burde in Kempen, Kuhn in Kosten, Friß in Wreschen und Naß in Kallies der Charakter als Kanzleirath verliehen.

Der Kreis-Bauinspektor Schulz in Wehlau ist nach Königsberg Ostpr. versetzt und ihm die Kreis-Bauinspektorstelle für den Verkauf Fischhausen verliehen worden. Der Kreis-Bauinspektor Stever zu Osterode Ostpr. ist nach Halle a. S. versetzt. Der bisher bei den Arbeiten zur Regulierung der Weichselmündung thätige Bauinspektor Rudolph in Danzig ist nach Münster i. W. versetzt.

Der bisherige Wasser-Bauinspektor Baurath Görz in Danzig ist zum Regierungs- und Baurath ernannt. Herrn Görz ist die Weichselstrom-Baubdirektorstelle beim Ober-Präsidium in Danzig verliehen.

Der Ober-Postdirektions-Sekretär Ritter ist von Hamburg nach Köslin versetzt.

Der Regierungs-Affessor Braudt zu Danzig ist zum Landrath ernannt. Der Regierungs-Affessor Dr. jur. Flier aus Wachen ist dem Landrath des Kreises Greifenhagen, der Regierungs-Affessor Wolf aus Gumbinnen dem Landrath des Kreises Ragnit zur Hilfeleistung zugetheilt. Der seither dem Landrath des Kreises Greifenhagen zugetheilte Regierungs-Affessor v. Bötticher ist der Polizei-Direktion in Danzig überwiesen worden. Der Regierungs-Affessor Schilling in Bromberg ist zum zweiten Mitgliede des Bezirks-Ausschusses in Bromberg an Lebenszeit, ferner der Regierungs-Affessor v. Wilmski in Bromberg zum Stellvertreter des ersten ernannten Mitgliedes und der Regierungs-Affessor Kirchhoff daselbst zum Stellvertreter des zweiten ernannten Mitgliedes dieser Behörde auf die Dauer ihres Hauptamtes ernannt.

Die Stelle des Königl. Rentmeisters bei der Kreis-Kasse in Puzig ist dem Regierungs-Sekretär Wohlmann in Danzig verliehen worden.

Dem Eisenbahn-Stationsvorsteher erster Klasse Stumpe zu Stettin ist das österreicherische goldene Verdienstkreuz mit der Krone verliehen.

Dem Rektor der Thierärztlichen Hochschule, Professor Dr. Schulz zu Berlin und dem Professor an der Landwirtschaftlichen Hochschule Dr. Werner ebenda, ist der Charakter als Geheimer Regierungsrath verliehen.

Der Sekretär Rose bei der Ansiedlungskommission in Posen ist zum Rechnungsrath ernannt.

Der Steuer-Amts-Assistent Hartwig in Marienwerder ist als Steuer-Einnehmer nach Schlogau versetzt.

An Stelle des als Hauptzollamts-Assistent nach Keidenburg versetzten Herrn Dornick ist Herr Oberkontroll-Assistent Kuschel aus Danzig nach Soltau versetzt.

Der Gerichtsvollzieher-Anwärter Wachtmeister Zimmermann vom Feld-Art.-Regt. No. 35 ist als Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht zu Potsdam einberufen.

Als dritter Lehrer in Rudau ist der Schulamtskandidat Buse aus Kleinenburg berufen worden.

Versetzt: Stations-Vorsteher 2. Klasse Michaelis von Danzig nach Pr. Stargard als Leiter der Güterabfertigungsstelle, die Weichensteller Klatt von Karthaus nach Berent und Schmidt I. von Berent nach Karthaus, Bremier Kreis von Bromberg nach Dirschau, Bahnmeister Diätar Weimann von Elbing nach Dirschau. Dem Vorsteher des Zentralbüros in Danzig, Eisenbahn-Sekretär Goerh, ist der Charakter als Rechnungsrath verliehen.

Versetzt sind: der Stationsdiätar Trusch von Oliva nach Graudenz und der Lokomotivheizer Käding von Graudenz nach Culm.

Leffen, 5. Januar. Beim hiesigen Standesamte sind im verflohenen Jahre 76 Geburten, 117 Sterbefälle (5 Todtgeburten) zur Anmeldung gelangt und 22 Ehen geschlossen worden. Aufgebote sind 35 veröffentlicht. Im Jahre 1895 haben die hiesigen 4 Fleischbeschauer 908 Schweine untersucht und trichinenfrei befunden.

Danzig, 5. Januar. Herr Banjelow hat sein am Hauptmarkt gelegenes Hotel an Herrn Otto Kunath-Bromberg für 123000 Mk. verkauft.

Durch den nach Mitternacht erschallenden Ruf „Das Stadttheater brennt“ wurde die Feuerwehr veranlaßt, dorthin mit dem geeigneten Löschapparat auszurücken. Herr Branddirektor Wade erklomm mittels einer Leiter die oberen Räume des Theatergebäudes von außen, fand aber nichts Gefährdendes. Nur einige Funken aus einem Nachbarhause waren über das Theater geflogen und hatten die irgige Feuermeldung veranlaßt, so daß die Wehr, ohne in Thätigkeit getreten zu sein, bald wieder heimkehren konnte. Auch den Herrn Polizeipräsidenten Wessel hatte die falsche Meldung veranlaßt, sich nach der angeblichen Brandstelle zu begeben.

Nennark, 4. Januar. Zum Besten des hier einzurichtenden Stadtparks, in welchem in diesem Frühjahr das Denkmal Kaiser Wilhelm I. seinen Platz finden soll, wird der Verschönerungsverein am 18. d. Mts. ein Vokal- und Instrumental-Konzert veranstalten, mit welchem gleichzeitig eine Gedentfeier der Errichtung des Deutschen Reiches verbunden sein wird.

Niesenburg, 5. Januar. Ein paar halbwüchsige Burchen bereiteten dieser Tage einen kleineren Knaben, mit der Zunge an dem eisernen Brückengeländer am Mühlengraben zu lecken, weil er dann polnisch sprechen könne. Der Kleine kam der Aufforderung nach, was zur Folge hatte, daß die Junge sofort anfror. Nachdem ihn später ein älterer Bruder aus seiner gefährlichen Lage befreit hatte, war die Junge so verletzt, daß sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.

Stuhm, 4. Januar. (M. W. M.) In der vergangenen Nacht wurden bei dem Besizer P. in Kallwe zwei Dienstmädchen durch Einathmung von Kohlendunst stark betäubt. Den Bewußtlosten wieder ins Leben zurückzurufen. Auf dem Gute Gr. Rammen wurden in der vergangenen Nacht die Wirtin, ein Schneider und ein Stubenmädchen Opfer einer Kohlendunstvergiftung. Durch die Anstrengungen des Herrn Kreisphysikus Dr. Lewitzki wurde die Wirtin gerettet, bei den beiden anderen Mädchen blieben alle Wiederbelebungsversuche erfolglos.

Königsberg, 4. Januar. Vorgefunden sind plötzlich in der Werkstatt des Bildhauers Engel der Todtengräber der israelitischen Gemeinde, Beglau, wie man annahm, in Folge eines Herzschlages. Es liegt indes der dringende Verdacht vor, daß P. in Folge grober Mißhandlungen seitens seines eigenen Sohnes gestorben ist. Der Sohn ist deshalb heute verhaftet worden.

Infolge eines gestrigen von Herrn Professor Markull aus Danzig im Auftrage des „Roten Kreuzes“ gehaltenen Vortrages über die Pflege im Felde verwundeter Krieger meldeten sich sofort etwa 100 Theilnehmer zu dem demnächst unter Leitung des Stabsarztes Dr. v. Lukowicz hier stattfindenden ersten praktischen Kursus in der Krankenpflege. Das Grundstück des künftigen wegen Brandstiftung zu vier Jahren Zuchthaus verurtheilten Tölpelmeisters Karl Wächter aus Czergel ist im Wege der Zwangsversteigerung an den Bäckmeister und Kaufmann Strauß aus Czergel übergegangen.

Karthaus, 5. Januar. Herr Dr. C. Fuchs aus Danzig beginnt am 8. Januar hier einen auf 12 Vorträge berechneten Cyclus „Russische Hörstunden“. Abwechselnd erfolgt das eine Mal ein mündlicher Vortrag über ein allgemein interessantes Thema, der durch Beiträge am Klavier illustriert wird, ein Programm von Klaviervorträgen aus kurzen mündlichen, das Verständniß erleichternden Erläuterungen.

Neustadt, 5. Januar. Dem hiesigen seit 21 Jahren bestehenden August-Artenhause sind von Herrn Rittergutsbesizer v. Graß-Klanin, dem Wunsche seiner verstorbenen Mutter entsprechend, 9000 Mk. überwiesen worden.

Puzig, 4. Januar. Der Apotheker D. Hoef hat die Kuhn'sche Apotheke käuflich erworben.

Tiegenhof, 4. Januar. Da an dem verdächtigen erschlagenen Hunde die Untersuchung ergab, daß To Luwuth nicht vorlag, ist die Hundesperre wieder aufgehoben worden.

Marienburg, 5. Januar. Die Zuckerrabrik Bahnhof Marienburg hat in der am 29. Dezember beendigten Kampagne 902000 Zentner Rüben, durchschnittlich 9544 Zentner täglich verarbeitet.

Königsberg, 3. Januar. Nach dem Verwaltungsbericht unserer Stadt für 1894/95 betragen die Gesamtkommunalschulden, in zwölf verschiedenen Anleihen 16834096 Mk. Die alte Kriegsschuld von 1808 ist hierin mit 1025510 Mk. einbezogen, sie wird nach dem Tilgungsplane im Jahre 1900 ganz abgetragen sein. Zur Verzinsung und Tilgung dieser Schuld leistet der Staat einen jährlichen Zuschuß von 900000 Mk., die Ueberhälften der städtischen Sparkasse mit 108350 Mk. werden zu gleichem Zwecke verwendet. Gegenüber den Gesamtschulden besitzt die Stadt ein Vermögen von 2536473 Mk., bestehend in Grundbesitz, Kapitalien und Rentenbesitz. Der nicht unbedeutende Werth der Straßenzüge, Brücken und Wohlwerke ist in diesen Aktiven außer Betracht geblieben, ebenso der Werth des Schlacht- und Viehhofes, dessen Bau allein über drei Millionen gekostet hat. Bei der hiesigen öffentlichen Armenpflege ist erfreulicherweise ein Rückgang der Armenlast um fast 29000 Mk. festzustellen, auch haben sich die Einnahmen dieses Titels um 4000 Mk. erhöht, was bei einem Unterfütungs-etat von 275000 Mk. wohl ins Gewicht fällt. Es läßt sich nicht leugnen, daß die sozialpolitischen Gesetze, namentlich die Alters- und Krankenversicherung, zu dieser Entlastung mit beigetragen haben, aber auch der gelinde Winter, und die in Folge der Gewerbeausstellung vermehrte Arbeits- und Erwerbsgelegenheit haben das ihrige gethan. Auch die in den letzten Jahren der Stadt zugefallenen bedeutenden Wohlthätigkeitsfonds waren nicht ohne Einfluß. Der hiesige Stadtkämmerer, Herr Stadtrath Schaff, welcher sich zu der Stelle des zweiten Bürgermeisters in Halle a. S. gemeldet hatte, auch daselbst in die engere Wahl gekommen war, hat diese Bewerbung wieder zurückgezogen. In der Bürgerchaft ist man erfreut, diesen tüchtigen Beamten für den Kommunaldienst zu behalten.

Königsberg, 5. Januar. Eine vom Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft auf heute berufene Versammlung der am Verkauf mit Handelsdünger, Kraftfuttermitteln und Saatgut beteiligten hiesigen Kaufleute nahm einstimmig folgende Erklärung an: „Die Versammlung erklärt einmüthig den vorliegenden Gesetzentwurf als gänzlich überflüssig und in manchen Beziehungen ungerecht, als den Handel mit Düngern, Kraftfuttermitteln und Saatgut in seiner Existenz untergrabend, und als in seinen Wirkungen zugleich äußerst nachtheilig für die heimische Landwirtschaft. Sowohl der Inlands- als der Transitverkehr würde unter der Herrschaft eines solchen Gesetzes unterbunden werden. Kein ehrliebender Kaufmann könnte unter den in diesem Entwurfe enthaltenen Bestimmungen geschäftlich weiter wirken.“

Marienburg, 3. Januar. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde der Grundbesitzer Brieskorn als Stadtverordneter-Vorsteher und Herr Kaufmann Krause als dessen Stellvertreter gewählt. Ferner wurde als Schriftführer Herr Magistratssekretär Schafinski und als dessen Stellvertreter Herr Kaufmann Kühne gewählt.

Fr. Barckstein, 5. Januar. Daß eine Dienstmagd mit dem Aute eines Jählers betraut worden ist, mag wohl bisher noch nicht vorgekommen sein. Dieser Fall hat sich aber bei der letzten Volkszählung in dem Dorfe Sertlad zugetragen. Der Gemeindevorsteher war am Zähltag zu einem Hochzeitsfeste in dem Dorfe B. eingeladen und bestellte nun seine Magd als Jähler, obwohl hierzu geeignete männliche Personen im Dorfe genügend vorhanden sind. Diese hat denn auch die Zählpapiere ansgetragen, wieder eingekammelt und sogar Verichtigungen veranlaßt.

Goldap, 5. Januar. In der Neujahrsmacht sind auf der Eisenbahnstrecke Goldap-Kudern, und zwar innerhalb der Gemarkung Kullen, mehrere Kisten mit den Pfählen umgerissen und auf die Schienen geworfen, sowie zwei Drehkreuze zertrümmert worden. Trotz der eifrigsten Nachforschungen ist die Ermittlung der Thäter bis jetzt nicht gelungen.

Ilowo, 4. Januar. Aus unbekanntem Gründen hat sich gestern früh der Eisenbahn-Diätar P. in selbstmörderischer Absicht die Adern geöffnet. Rechtzeitig verbunden, wurde der Kranke noch am demselben Tage in eine Heilanstalt nach Königsberg gebracht.

Kaufmen, 4. Januar. Ein trauriges Weihnachtsfest ist dem Lehrer Herrn S. in Leitgirren beschieden gewesen. Im Begriffe, am Tage vor dem Feste einen Gang zu befragen, wollte er seinen Revolver in die Tasche stecken. Da die Waffe aber bereits längere Zeit geladen war, untersuchte er sie zuvor und fand, daß sie nicht mehr funktionirte, weil die Patronen durch Rost gänzlich eingeklemmt waren. Herr S. versuchte darum die Waffe zu entladen, dabei explodirte eine Patrone, und während die Kugel im Rohre stecken blieb, stog die Hülse nach rückwärts und traf das rechte Auge des Herrn S., dieses gänzlich zerstörend. Da auch das andere Auge in Gefahr ist, hat sich Herr S. in die Klinik nach Königsberg begeben.

Gumbinnen, 3. Januar. Unser Füsilier-Regiment Nr. 33 (vor 1870 in Danzig) wurde heute Nachmittag auf dem Kaiserhofe mit klingendem Spiele und sämtlichen Fahnen durch den Kommandeur, Herrn Oberst Fußki, verabschiedet; hierbei wurde dem Regiment eine ihm vom Kaiser zugeordnete Depesche folgenden Inhaltes bekannt gegeben: „In blutiger Schlacht bei Wapauke erkämpften die wackeren ostpreussischen Füsilier an der Seite von Rheinlands tapferen Söhnen neuen Siegesruhm, ihnen gilt heute meine dankbare Erinnerung. Wilhelm R.“

Bromberg, 5. Januar. Im vergangenen Jahre ist die Bauhätigkeit in unserer Stadt recht bedeutend gewesen. Die Zahl der im Laufe des Jahres vom Stadtbauamt ertheilten Baukonzesse beziffert sich auf nahe an 370. Im vorigen Jahre sind allein 82 Neubauten ausgeführt worden, und dabei ist bei uns grade kein Wohnungsmangel vorhanden, der eine solche Bauhätigkeit rechtfertigen könnte. Den Miethern kommt diese Bauhätigkeit schon zu statten; denn die Miethen sind nicht unbedeutend heruntergegangen. Die meisten dieser Neubauten sind auf der Neustadt errichtet worden.



Durch einen Sturz in den Brunnen verunglückte gestern Abend ein Arbeiter. Als er aus dem Brunnen Wasser schöpfen wollte und sich über den Brunnenrand bogen, verlor er das Gleichgewicht und stürzte hinab. Auf die Hülfserufe des Ertrinkenden eilten einige Personen herbei, die ihm einen Strick zuwarfen und ihn herauszuziehen begannen. Unglücklicherweise riß plötzlich der Strick, der Mann stürzte zum zweiten Male hinab und brach das Genick.

Die Polizeiverwaltung erläßt eine Warnung vor einem Herrn Thiem, der sich als medizinischer Privatgelehrter ausgibt und den Patienten, welche sich ihm anvertrauen, sichere Heilung durch sein Naturheilverfahren verspricht, das von ihm durch die Praxis erprobt sei. Daß von einem eigenen gründlichen Studium nicht die Rede sein kann, ergebe sich schon daraus, daß Herr Thiem noch bis zum 1. April 1895 das Gymnasium in Malz besuchte und erst von dieser Zeit ab sich hier als sogenannter medizinischer Privatgelehrter niedergelassen hat.

Die goldene Hochzeit feierten heute die Wittualienhändler Abraham'schen Eheleute.

**Bromberg, 5. Januar.** Gestern hielt die Theaterkommission eine Sitzung ab, in der sie sich mit der Sichtung der eingegangenen 51 Bewerbungen um die Stelle des Direktors am Stadttheater beschäftigte. 42 von diesen Bewerbungen wurden von vornherein abgelehnt; über die Persönlichkeit der übrigen 9 Bewerber werden Ermittlungen angestellt werden. Als Kuriosum sei mitgeteilt, daß sich um die Stelle auch ein Wurstmacher beworben hat, der früher Schauspieler war.

**Snobraglav, 5. Januar.** Der Hilsprebiger Hammer in Luitensfelde ist nach Deutsch-Ostafrika berufen worden.

**Gnesen, 3. Januar.** Der zum Ersten Bürgermeister unserer Stadt gewählte Bürgermeister Herr Koll aus Ostrowo wurde heute durch den Regierungs-Präsidenten Herrn v. Tiedemann aus Bromberg in einer außerordentlichen Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten in sein Amt eingeführt.

**Rakwitz, 3. Januar.** Gestern Nachmittag fuhr der Dominiararbeiter Niemet mit dem Vorwerk Josefien mit einem Tonnenwagen zur Brennerlei. Unterwegs fiel die Lonne vom Wagen und riß den Reiter mit zur Erde. Niemet hatte das Unglück, unter die Pferde zu geraten, und wurde von einem der Thiere so stark geschlagen, daß er nach kurzer Zeit eine Leiche war. Der Verunglückte hinterläßt eine junge Frau mit drei unversorgten Kindern.

**Lissa i. P., 4. Januar.** Dem Wirtschaftsvogt Franz Wittig, der seit 57 Jahren in Diensten des Dominiums Treben steht, ist das Allgemeine Ehrenzeichen und der Dienstmagd Marie Eggert, welche seit länger als 40 Jahren ununterbrochen in Diensten des Rittergutsbesitzers Felgentreu in Dambitsch steht, ist von der Kaiserin ein goldenes Kreuz verliehen worden.

**\* Pakosch, 4. Januar.** Die hiesige Zuckerfabrik Union hat gestern die Kampagne beendet. Verarbeitet sind 1700000 Zentner Rüben.

**Neustadt b. P., 3. Januar.** Die hiesige Apotheke, welche erst vor einigen Jahren durch Kauf an den Apotheker Heinke übergegangen war, ist von dem Apotheker Roehring von hier übernommen worden. Der Kaufpreis beträgt 112000 Mark.

**Stettin, 5. Januar.** Herr Kammereikassen-Rendant Heinrich Koeller feierte heute hier sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum. Eine Deputation des Magistrats stattete dem Jubilar die Glückwünsche der städtischen Behörden ab und überreichte ihm den ihm verliehenen Rothen Adlerorden vierter Klasse und ein Geldgeschenk der Stadt. Eine Abordnung der Magistratsbeamten überreichte dem Jubilar als Geschenk zwei Kandelaber.

**Stargard i. P., 4. Januar.** Ein neuer räuberischer Ueberfall wurde am Sylvestermorgen in den Rieghiger Wäldern verübt. Als ein in den 60er Jahren stehender Arbeiter die Wälder passierte, wurde er plötzlich von zwei Strolchen angefallen und, nachdem sie gesehen, daß bei ihrem Opfer nichts als weniges Handwerkszeug und etwas Brod zu „verdienen“ war, schwer mißhandelt. Er wurde später auf einem Wagen nach Rieghig gebracht. Von den Strolchen fehlt jede Spur.

**Mügenwalde, 5. Januar.** Der Apothekerlehrling Reikhe machte dieser Tage einen Vergiftungsversuch mit Cyankali. Der herbeigerufene Arzt vermochte ihn zu retten. Reikhe soll vor einiger Zeit in einem hiesigen Hotel hoch gespielt und dabei 300 Mk. verloren haben, die er jetzt zahlen sollte.

## Strafkammer in Gredenz.

Sitzung am 4. Januar.

Ein seltener Fall von fahrlässiger Tödtung kam heute gegen die Maurerlehrlinge Friedrich Dreißhneider und Bernhard Thewski aus Neuenburg zur Verhandlung. Beide arbeiteten im Dienste des Maurermeisters Lau an dem Neubau des dem Kaufmann Meyer gehörigen Gebäudes. Am Abend des 27. August 1895 lehnten Beide zwei Thürgerüste auf den Bauplatz aufrecht gegen die Giebelwand des benachbarten Stalles. Am Morgen des nächsten Tages spielten die Kinder des Brieftägers Störmer in der Nähe. Die vierjährige Störmer trat bei dieser Gelegenheit auf die Kante des äußeren Thürgerüsts, welches hierdurch das Uebergewicht bekam und nach vorn umschlug. Das Mädchen fiel zwar in die Thüröffnung, wurde aber von der oberen Kante des Gerüsts am Kopf getroffen, so daß der Tod sofort eintrat. Die Anklagebehörde hat hierfür die Angeklagten verantwortlich gemacht. Die Jugend und Unerfahrenheit der Angeklagten und der Umstand, daß das Aufstellen der Gerüste unter den Augen des sachkundigen Polters erfolgte, führte indessen zur Freisprechung der Angeklagten.

## Haus- und Landwirthschaftliches.

### Fässerreinigung.

Schimmliche und unreine Fässer werden nach neueren Erfahrungen am besten auf folgende Weise gereinigt: Man spült sie tüchtig mit Wasser, worin etwas Soda aufgelöst ist, aus, und füllt sie dann mit Wasser, welches mit Salzsäure leicht gesäuert ist und läßt dieses zwei Tage lang in den Fässern stehen worauf sie nochmals mit reinem Wasser nachgespült werden.

Das Erfrieren der Kämme bei Hühnern zu vermeiden, empfiehlt es sich, den Stall tüchtig mit Stroh zu versehen, auch mit Strohmatten zu verhängen, außerdem lasse man die Hühner bei strengem Frost oder Nahlkälte nicht ins Freie. Namentlich muß verhindert werden, daß beim Trinken oder Fressen die Kämme und Kehlappen naß werden. Ein weiteres Schutzmittel ist das wöchentlich zwei bis dreimal wiederholte Einreiben der Kämme und Kehlappen mit einem milden Fett, wie Del, Glycerin oder Vaseline.

### Insekten in Holz und Wänden

Können dadurch verflügt werden, daß man diese Theile mit einer Auflösung von Nephelblau in Wasser wäscht. Man muß Sorge tragen, daß man keine Wunden an den Händen hat, da Nephelblau ein ziemlich scharfes Gift ist.

### Belzwerk zu waschen.

Das Belzwerk wird in lauwarmes (nicht heißes) durchgeseihtes Seifenwasser getaucht und damit wiederholt, ohne daß es gerieben wird, ausgebrüht. Dies wird mehrmals wiederholt und das Belzwerk dann in Regen- oder Flußwasser ausgespült.

Getrocknet wird das Belzwerk in freier Luft oder durch Bestreuen mit Stärkemehl und Rämmen.

### Schwarze Schleier aufzufrischen

verfährt man folgendermaßen: In schwarzem Kaffee oder Thee wird etwas Gummiarabicum aufgelöst, der Schleier hiermit ganz durchfeuchtet, dann glatt auf ein reines Leinentuch ausgebreitet und ein zweites solches darüber gelegt. Wenn dann der Schleier etwas abgetrocknet, aber doch noch ein wenig feucht ist, bügelt man ihn kräftig zwischen den beiden erwärmten Leinentüchern.

### Rost-, Ruß- und Lohflecken.

Das Weißzeug bekommt in der Wäsche zuweilen gelbliche bis braune Flecken, die den gewöhnlichen Reinigungsmitteln, wie Chlor, schweflige Säure, Kleesalz, vollkommen Widerstand entgegensetzen; man bezeichnet sie als Lohflecken und schreibt sie der Anwendung neuer Geräte aus Eichenholz zu, wohl auch der Länge von Wäsche, die von Eichenlöse herrührt; in weißen Strümpfen entstehen sie durch das naße Leder des Schuhwerks. Solche Flecken lassen sich durch gepulverten Weinstein, der auf die feucht erhaltenen Stellen gestreut wird, in 24 Stunden vollständig ausziehen.

### Terpentin als schmerzstillendes Mittel.

In England ist man durch Zufall darauf gekommen, daß das Terpentinöl gleich dem Chloroform schmerzstillende und betäubende Eigenschaften besitzt, ohne die unangenehmen und oft gefährlichen Zufälle des letzteren im Gefolge zu haben. Man spritzt von dem Terpentin etwas auf ein Taschentuch und hält es unter die Nase. Es soll nach wenigen Einreibungen nicht bloß neuralgische Schmerzen stillen, sondern auch einen angenehmen Schlaf hervorbringen, aus dem der Patient ohne Kopfschmerz und Schmerzen erwacht. Das Mittel wurde bereits bei chirurgischen Operationen mit Erfolg in Anwendung gebracht.

### Zum Verkleben kleinerer Wunden

ist das dünne Häutchen, welches man unmittelbar unter der Schale der Eier findet, ganz vorzüglich. Dieses Häutchen kann aufbewahrt werden, wenn man es beim Genuß gesottener Eier sammelt und trocken werden läßt. Will man es gebrauchen, so braucht man es nur 1 oder 2 Minuten in warmes Wasser zu tauchen.

### 37. Forts.] Vornehme Proletarier. [Stadtbr. verb. Roman von Arthur Zapp.

Am anderen Tage in der Mittagsstunde erschien der Major von Schlieben abermals in der Tornow'schen Wohnung, diesmal in voller Uniform. Tornow war außerordentlich überrascht und nahm unwillkürlich eine noch respektvollere Miene an und machte noch devotere Verbeugungen als sonst. Seine Ueberraschung wuchs aber zu grenzenlosem Staunen, als Herr von Schlieben in erster Haltung mit feierlicher Miene ihn anredete: „Herr Sekretär Tornow, ich habe die Ehre, für meinen Sohn Hubert um die Hand Ihrer Fräulein Tochter Frieda anzuhalten.“

Eine ganze Weile stand der Sekretär sprachlos, dann, als er sich der Ueberzeugung, daß der Major in vollem Ernst zu ihm gesprochen, nicht entschlagen konnte, stammelte er, noch ganz fassungslos von der ihm und seiner Familie widerfahrenen unerwarteten Ehre: „Aber, Herr Major — das ist — nein, das ist ja ganz unmöglich!“

Der Major lächelte mild und entgegenete: „Wie so, mein lieber Tornow? Mein Sohn kann sich glücklich schätzen, die Liebe eines so schönen, vortrefflichen Mädchens gewonnen zu haben.“

Tornow kratzte über das ganze Gesicht. Wer hätte so etwas geholt? Nie, in seinem ganzen Leben hätte er es für möglich gehalten. Seine Frieda die Schwiegertochter des Majors von Schlieben! Was würde seine Frau, was würden seine Kollegen im Telegraphenamts dazu sagen? Und Frieda? Jetzt würde sie bald wieder die frühere Frische und Fröhlichkeit zurückerlangen.

Plötzlich fiel ihm etwas ein und sein Gesicht verfinsterte sich blühschnell. „Herr Major, nein, es — es geht ja doch nicht“, sagte er sehr kleinlaut, mit einer Miene tiefsten Bedauerns, „die Kautio — wie sollen wir die Kautio aufbringen?“

„Eine Kautio brauchen wir nicht“, entgegnete Herr von Schlieben ruhig. „Hubert wird seinen Abschied nehmen und sich um eine Anstellung im Zivildienst bewerben.“ Tornow erschraf. Das war ein Opfer, ein großes Opfer, das der junge Mann seiner Tochter zu bringen willens war. Durfte er, durfte Frieda es annehmen? Durfte man die Arme eines so tüchtigen Offiziers überanben? Durfte man dem jungen Manne die Aussicht auf eine glänzende Laufbahn nehmen?

Ein schwerer, harter Kampf tobte in der Brust des gewissenhaften Mannes. „Herr Major“, stotterte er, „ich weiß nicht, ob wir das Opfer annehmen dürfen.“

Herr von Schlieben sah mit freundlichen Blicken zu dem ihm Gegenüberstehenden hinüber, dann aber nahmen seine Mienen schnell wieder den früheren ernsten, ruhigen Ausdruck an.

„Von einem Opfer kann hier gar keine Rede sein, lieber Tornow“, erklärte er mit Entschiedenheit. „Mein Sohn liebt Ihre Tochter und er hat es ihr gesagt, daß er sie liebt. Ich freue mich, daß mein Sohn jetzt zu der Erkenntniß dessen gekommen ist, was ihm Pflicht und Herz in diesem Fall zu thun gebieten. Das weitere steht bei Ihrem Fräulein Tochter, vorausgesetzt, daß Sie nicht etwas von Bedeutung gegen eine Verbindung mit meiner Familie vorzubringen haben.“

Tornow machte eine erschreckend abwehrende Geste. „Nun also, dann bitte ich Sie, mich Fräulein Frieda zu melden. Ich habe meinen Sohn versprochen, seine Werbung persönlich zu unterstützen.“

Tornow entfernte sich, ohne ein weiteres Wort der Widerrede zu wagen. Als er seiner Frau in erregt hervorgetretenen, unzusammenhängenden Worten von der Werbung des Majors berichtete, sah ihn diese mißtrauisch von der Seite an und sie erwog bei sich die Frage, ob Tornow nicht einen Rückfall in die Gewohnheiten früherer Jahre erlitten und sich im Frühlingshoppeln übernommen habe. Aber als es Tornow endlich gelungen war, sie von der Wirklichkeit des fast Unglaublichen zu überzeugen, da nahm sie ihn im Sturm ihres Gefühls beim Kopf und versetzte ihm ein paar so heftige Klöße, wie er sich deren seit lange nicht zu erfreuen gehabt. Dann fürmte sie zu Frieda hinein und sie hätte der Armen beinahe einen Ohnmachtsanfall zugezogen, wenn nicht Tornow dazwischengetreten, ihr den Mund zugehalten und die noch immer Leidende und Erschöpfte vornehmlich vom Stand der Dinge in Kenntniß gesetzt hätte.

Eine Viertelstunde später, nachdem Frieda frisch auf das Sopha gebettet worden, wurde der Major hereingeführt.

Der alte Offizier ging sogleich, nach einer höflichen Verbeugung gegen Frau Tornow, auf die Kranke zu, ergriff ihre Hand, führte sie an seine Lippen und sagte: „Mein Sohn bittet Sie um Verzeihung, gnädiges Fräulein, daß er in einer Anwendung von Kleinmüthigkeit sich selbst von seinem Glück ausschließen wollte, und falls Sie imstande sind, ihm diese un männliche Schwäche zu vergeben und vergeben, so würde er sich glücklich schätzen, wenn Sie seiner Werbung um Ihre Hand ein geneigtes Ohr schenken würden. Ich füge aus eigenem Gefühl hinzu, daß es mir zur besonderen Genugthuung gereichen würde, die schöne Tochter meines alten Waffengefährten und Freundes als Schwiegertochter umarmen zu dürfen.“

Frieda war nicht imstande zu antworten. Sie sah mit einem Blick voll innigsten Dankgefühls zu ihm empor, und in ihren Augen perlten Thränen selbsterregter Freude. Der Major bogen sich über sie und berührte ihre Stirn mit seinen Lippen.

Frau Tornow hatte ihr Taschentuch gezogen und schluchzte in dasselbe hinein. Auch Tornow konnte sich der Thränen des Glückes und der Rührung nicht erwehren. Erst als der Major gewandt das Gespräch auf ein anderes Thema hinübergeleitet, gelang es den freudig Bewegten, ihrer Ergriffenheit einigermaßen Herr zu werden.

Die täglichen Besuche, die Hubert seiner Braut nunmehr abstattete, wirkten wie ein Zaubermittel auf die Kranke, ihre Genesung machte so rasche Fortschritte, daß schon acht Tage später die Verlobung im engsten Familienkreise gefeiert werden konnte.

Die drei Schwestern des Bräutigams schlossen mit der glücklichen Braut sehr rasch einen innigen Freundschaftsbund und auch die Sympathie der Frau Majorin eroberte sich Frieda bald durch ihre Anmuth und schmeichlerische Liebenswürdigkeit.

Dennoch lag es auf der Fröhlichkeit aller wie ein dämpfender Schleier und eine so ungebundene, herzliche Freude, wie seinerzeit bei Marie's Verlobung, wollte trotz aller Bemühungen des Majors nicht zum Durchbruch kommen. Hubert ließ es zwar seiner in ihrer Schönheit und in ihrem Glück strahlenden Braut gegenüber an Liebenswürdigkeit und Aufmerksamkeit nicht fehlen, aber es gab doch Momente, wo er still vor sich hinstartete und wo ein dunkler Schatten sich über sein Gesicht stahl.

Tornow schwebte den ganzen Abend über in Angst vor irgend einer Taktlosigkeit seiner Ehehälfte, und Frau Tornow selbst konnte sich ebenfalls einer störenden Befangenheit nicht ganz erwehren. Sie fühlte sich an der Tafel des Majors nicht recht an ihrem Plage.

Als die kleine Gesellschaft sehr frühzeitig aufgebrochen war, kam auch über den Major eine dumpfe Bekommenheit. Mit verstoßenem, sorgenvollem Blick sah er nach Hubert hin, der still abseits am Fenster stand und in die Nacht hinaus starrte, und das Hochgefühl, in das ihn das Bewußtsein erfüllter Pflicht versetzt hatte, schwand mit einem Mal und schwere Bedenken fingen an, sich in der Seele des alten Offiziers zu regen.

Am andern Tage, als Hubert aus der Kriegsakademie auf die Straße heraustrat, erblickte er Alwin Wöbberg, der mit schnellen Schritten auf ihn zukam.

„Lieber Hubert“, redete ihn der Schwager, an seine Seite tretend, an, „wenn 'es Dir recht ist, begleite ich Dich ein Stück. Ich möchte etwas mit Dir besprechen, was mir seit gestern sehr am Herzen liegt.“

Hubert nickte freundlich, innerlich voll spannender Erwartung. „Marie erzählte mir gestern“, nahm Alwin Wöbberg wieder das Wort, „daß Du beabsichtigst Deinen Abschied einzuziehen.“

Zwischen Huberts Augenbrauen bildete sich eine Falte und ein Schatten von Mißbehagen glitt über sein Gesicht. „Ich muß es“, entgegnete er kurz, mit einem Anflug von Ungebuld, „um Frieda Tornow heirathen zu können.“ Alwin Wöbberg ließ sich durch den von seinem Schwager an den Tag gelegten Unmuth nicht abhalten, auf das von ihm angeschlagene Thema weiter einzugehen.

„Wenn Du Deinen Abschied nimmst“, bemerkte er, „so vertrittst Du grade den Zweck Deiner Verbindung mit Frieda.“

„Wie meinst Du das?“ machte Hubert gekehrt. „Du heirathest, um Frieda glücklich zu machen und selbst glücklich zu werden, nicht wahr? Aber glaube mir, keiner von Euch wird es werden, wenn Du dieser Heirath wegen Deinem Beruf entsagst, an dem Du mit allen Fasern Deines äußeren und inneren Menschen hängst.“

Hubert athmete ein paar Mal schwer und heftig. „Lassen wir das!“ stieß er beinahe heftig heraus. Ohne jede Abnung, wo Alwin Wöbberg hinaus wollte, hielt er es für eine unnütze Quälerei, eine Ungelegenheit breitzutreten, die nicht zu ändern war. Frieda Tornow zu seiner Frau zu machen, gebot ihm Pflicht und Herz. Der Heirath mit Frieda mußte aber sein Austritt aus der Armee vorausgehen. Eins ohne das andere war eben eine Unmöglichkeit.

„Lieber Hubert“, fuhr Alwin Wöbberg, ohne sich durch des Lieutenant's unfreundlichen Ton abreden zu lassen, mit eindringlichen Worten fort: „Ich bitte Dich, mich ein paar Minuten ruhig anzuhören. Ich habe die feste Ueberzeugung, daß der Mann nur in der Ausübung eines Berufes, dem er mit Leib und Seele anhängt, volle Befriedigung zu finden vermag, und weder wird ihm die Liebe einer Frau noch irgend etwas anderes in der Welt für die Leere entschädigen, die er ohne ihn zuzugende Thätigkeit immer empfinden wird. Zu arbeiten, nur um das Leben zu fristen, ohne innere Antheilnahme, heißt wie ein Sklave vegetiren.“ (Schluß folgt.)

### Blutige Sylvesterfeier.

In Denver, der Hauptstadt des nordamerikanischen Staates Colorado, hat am Sylvesterabend ein Blutbad stattgefunden, wie es selbst in der so reichen Revolverchronik Americas vereinzelt dastehen dürfte. Colorado ist ein großer Minenstaat und die Bevölkerung in Denver ist sehr gemischt. Die reichen Leute sind dort zumeist prohige Goldsucher, die Glück gehabt haben, die jedoch ihre Wohlthaten und ihre Trunksucht und Streitsucht abgelagert haben. Am Sylvesterabend fand in der Tonhalle, einem großartigen Gebäude, das ein mächtiges, zwölf Stock hohes Haus bildet, eine Unterhaltung statt, zu der die „Elite“ von Denver geladen war. Während der Ouverture versuchten einige Leute, die Knallkugeln unter ihre Sessel stecken und die Anwesenden durch Explodiren derselben erschrecken, große Enttäuschung, die Musik mußte wiederholt abbrechen. Der Direktor näherte sich der Gruppe und bat um Ruhe, worauf einer der



Musestörer dem Direktor einen Stoß in das Gesicht gab, daß der Mann blutüberströmt zurücktaumelte. Ein Nebenstehender wollte den Direktor vor weiteren Mißhandlungen schützen, da zog einer der Musestörer einen Revolver und feuerte auf den Direktor. Die Kugel drang in dessen Brust. Fünf weitere Schüsse gegen das Publikum folgten, die mehrere Personen verletzten. Nun begann eine furchtbare Schießerei. Von der Bühne her trachten Schüsse. Die Schauspieler, die Balletmädchen, die Musiker schossen in das Publikum, das in zwei Lagern stand. Einige nahmen für die Kaufbolde, Einige für den inzwischen getödteten Direktor Partei, einige Unbekannte hatten die unglückliche Idee, die elektrische Beleuchtung auszusprechen und nun herrschte Finsterniß in dem Saale. Man sah nur das Blitzen der Schüsse. Von der Galerie wurde hinabgeschossen, die Flüchtenden keilten sich an den Ausgängen zusammen. Frauen eilten auf die Korridore, die glücklicherweise beleuchtet blieben, und machten in ihrer Verzweiflung Miene, vom achten Stockwerke herabzufragen. Die und da hörte man einen dumpfen Fall. Von der Galerie sprangen Leute in den Saal. Eine Schlächt, eine blutige Schlächt wüthete in den Räumen und in blinder Wuth wurde in die Leute hineingeschossen. Endlich säukten Leute herbei und brachten die Vögelampen zum Brennen. Als es wieder hell wurde, schienen die Leute theilweise zur Besinnung gekommen zu sein, denn das Schießen hörte endlich auf. Der Anblick, den der Saal bot, war ein furchtbarer. Stühle und Tische waren gebrochen, die Tischfüße waren mit Blut besetzt, die Gläser und Geschirre bildeten Trümmerhaufen und auf dem Boden lagen viele Tode und Verwundete. Mehr als 20 Personen sind todt. Die Zahl der Verletzten dürfte an 100 betragen, doch ist die Zahl derselben noch nicht festgestellt. Unter den Todten befindet sich auch die Tänzerin City Lyle, die berühmte Schönheit des Goldlandes. Sie wurde von drei Kugeln durchbohrt aufgefunden und ihre Hand hielt noch den Revolver fest umflammt. City Lyle war ursprünglich eine Straßensängerin und Tänzerin, die mit ihrer Mutter von Wien zu Wien zog und dort die Miner unterhielt. Später kam sie in ein öffentliches Spielhaus, und erregt dort durch ihre Schönheit großes Aufsehen. City Lyle soll mehr als eine Million Dollars hinterlassen haben und überaus große Liebeschaften, darunter ein Haus in Denver und ein Haus in Leadville. Letzteres ist ein kleines Häuschen, in dem ihr Vater, der in Leadville auf Gold grub, im Streite erschossen wurde und das City Lyle ankaupte, sobald sie zu Geld gekommen war. Sie war nicht nur schön, sondern auch sehr kokett und dabei hartherzig und gewinnfüchtig über alle Maßen. Wenn ihre Opfer ausgezogen waren, warf sie sie zur Thür hinaus. Das Haus in Leadville bildete eine Art Museum. In einem Zimmer hatte sie die Reliquien von ihrem ermordeten Vater gesammelt und neben Bildern des Erschossenen sorgsam geordnet. Die übrigen zwei Gemächer des Hauses bargen nachgelassene Gegenstände von Männern, die sie wegen City Lyle getödtet hatten oder getödtet wurden. Bei jener Schwester-Unterhaltung bot sie ihre Mitwirkung als Tänzerin und Sängerin an. Sie dichtete die Lieder, die sie vortrug, zumeist selbst und machte sich auch die Melodie dazu. Sie hatte sich eine Szene aus ihrer Jugend zurechtgelegt und sollte nach ihr Bettelgeld abwerben, um als moderne Dame in reichem Schmuck zu erscheinen. Diese Nummer war es, welche die Tonhalle in allen ihren Räumlichkeiten füllte. Wie sich nun herausstellte, war der Skandal vorbereitet und sollte sich in erster Linie gegen City Lyle kehren. Es ist auch kaum ein Zweifel, daß City Lyle in dem Zunft und in der Finsterniß mörderisch ermordet worden ist. Doch hat man von ihrem Mörder keine Ahnung. Der durch den Skandal angerichtete Sachschaden beläuft sich auf 100000 Dollars.

### Verschiedenes.

[Die Reisen des Kaisers im Jahre 1895.] Während 159 Tagen weilt der Kaiser fern von Berlin und Potsdam. Von den zum Theil sehr strapaziosen Reisen verbandte der Kaiser zu Jagden in den verschiedenen Revieren 52 Tage, zu Besuchen bei den fürstlichen Höfen in Wien, Schweden, England, Dänemark, Friedrichsruh, Weimar, Dresden, Darmstadt und Karlsruhe 38 Tage, für Militär- und Marinebesichtigungen, Manöver etc. 27 Tage. Der Rest wurde in verschiedenen Städten und Schlössern zugebracht.

[Die Neujahrswünsche des alten Fritz.] Friedrich der Große verfaßte nicht, die Offiziere seiner Armee zum Jahreswechsel stets zu beglückwünschen. Die Gratulationen sind immer kurz, haben aber auch hin und wieder recht markante Stellen. Am 2. Januar 1754 lautete der Glückwunsch: „Ihre Majestät der König lassen allen Offizieren viel Glück zum neuen Jahr wünschen und gute Gesundheit.“ Am 31. Dezember 1781 aber: „Ihre Majestät der König lassen alle Herren Offiziere zum neuen Jahr gratulieren und die nicht so sind, wie sie sein sollten, möchten sich bessern.“ Und am 2. Januar 1783: „Ihre Majestät der König lassen allen guten Offizieren vielmals zum neuen Jahr gratulieren und wünschen, daß sich die übrigen so betragen, daß Sie ihnen künftig auch gratulieren können.“

Der Meister der griechischen Philologie, Geh. Regierungsrath Professor Dr. Adolf Kirchhoff, feiert heute (Montag) das Fest des siebzigsten Geburtstages.

Hugo Lubliner hat ein neues, abendfüllendes Lustspiel, „Die junge Frau Arndt“, vollendet.

Die Leipziger Handelskammer hatte an den Bund deutscher Gastwirthe ein Schreiben gerichtet, in dem ersucht wurde, sich gutachtlich darüber zu äußern, ob die verschiedenen Bierbezeichnungen als Herkunftszusammenhänge oder lediglich als Benennung der verschiedenen Biergattungen zu betrachten seien. Der Vorstand des Gastwirthsbundes hat sich nun dahin geäußert, daß die Bezeichnung mit Ortsnamen z. B. Pilsener, Kulmbacher, Münchener u. s. w. als unbedingte Herkunftszusammenhänge, dagegen die Benennung bayerisches oder böhmisches Bier als Gattungsbezeichnung anzusehen ist.

Rechtsanwalt Dr. Löwenstein in Berlin ist vom Gericht zum Pfleger der Hinterlassenschaft des flüchtigen Rechtsanwalts Dr. Friedmann bestellt worden.

[Ein fürstlicher Flüchtling.] Nach einer Meldung des „Wiener Tageblatt“ soll sich Fürst Franz Auersperg vor seinen Gläubigern aus Wien geflüchtet haben. Die Schulden des Fürsten sollen sich auf etwa 1/2 Millionen Gulden belaufen. Angeblich hat sich der Fürst, in dessen Begleitung sich eine Chansonetten-Sängerin befindet, nach Berlin begeben.

[Unterschlagung in Osnabrück.] Der Sparkassenrentandant Franz Baur in Osnabrück (Waden) gestand vor dem Untersuchungsrichter die Unterschlagungen ein. Die veruntreuten Gelder verbandte er zum Betrieb einer Kognatfabrik und zu Börsenspekulationen. Die Unterschlagungen betragen 400 000 Mark und vertheilen sich auf 15 Jahre.

[Vom Mord in Wetzlar.] Eine wichtige Entdeckung, welche die Schuld des wegen Ermordung des Rentanten Böttcher in Wetzlar verhafteten früheren Amtsgerichtsekretärs Häring außer Zweifel stellt, ist jetzt gemacht worden. Nach einer genaueren Untersuchung des Hauses, in welchem Häring bisher wohnte, fand man auf dem Boden 1700 Mark des geraubten Geldes, sowie in einer Zigarrentasche versteckt den Revolver, mit dem die Mordthat ausgeführt worden ist. Die Geschosse, durch welche Böttcher tödtlich getroffen wurde, passen genau zu diesem Revolver. Außerdem fand man mehrere mit Blut besetzte Papiere. Bei Umfragen in Halle a. S. bei dortigen Waffenhändlern wurde unter Aufnahme einer Photographie des muthmaßlichen Mörders festgestellt, daß dieser Revolver und Munition vor ca. drei Wochen in einer dortigen Waffenhändlerhand gekauft hatte.

Die Verlegung einer ganzen Stadt nach einem anderen Orte, der in militärischer und kaufmännischer Beziehung größere Vortheile bietet, wird gegenwärtig im höchsten Norden Russlands geplant. Es handelt sich um die Stadt Wola auf der gleichnamigen Halbinsel. Der Vorschlag des Gouverneurs von Archangelst, Baron Engelhard, die Stadt nach einem besseren Hafenplatz überzuführen, hat, wie man aus St. Petersburg zu berichten weiß, die Zustimmung der zuständigen Minister gefunden.

[Kasernenhofblüthe.] Unteroffizier: „Meyer, machen Sie nicht so ein schlaues Gesicht, sonst lasse ich Sie drei Tage in's Loch stecken wegen Vorpiegelung falscher Thatsachen!“

### Briefkasten.

C. F. G. 1) Der Minister ist auf Antrag der Regierung berechtigt, einen Lehrer wegen ungenügender Leistungen aus dem Amte ohne Pension zu entlassen. Sehr selten geschieht dies, gewöhnlich pflegt eine Strafverurteilung vorauszugehen. 2) Die Schulordnung von Schulz sagt Seite 357: „In Fällen aber, wo der Lehrer seine Unhaltbarkeit im Amte selbst verschuldet hat, sind sonstige taubelnde Dienstleistungen und Mitleid mit dem künftigen Schicksal des Lehrers keine solche besonderen Umstände, um einen Theil der gesetzlichen Pension als Unterstützung zu erlangen. 3) und 4) Einen Theil der Pension als Unterstützung zu erlangen, ist nur auf dem Gnadenwege möglich; hierbei wird nur die amtlich angegebene Höhe des Gehaltes in Betracht kommen, nicht eventl. Viehhaberwerth der Wohnung und des Gartens. 5) Ein Antrag auf Pensionierung während des eingeleiteten Verfahrens hat keinen Zweck; dagegen würde man einem vorher, unter Angabe aller Gründe und Verhältnisse gestellten Antrage mögliche Berücksichtigung zu Theil werden lassen.

B. S. Diejenigen jungen Leute, welche beabsichtigen, im Oktober 1896 als Zweijährig-Freiwillige bei dem Garde-Jäger-Bataillon einzutreten, müssen sich am 13. oder 15. Februar zum Zweck der ärztlichen Untersuchung auf dem Geschäftszimmer des Bataillons in Potsdam melden.

H. D. Dienstboten, welche schon vermietet gewesen, müssen bei dem Antritte eines neuen Dienstes die rechtmäßige Verlassung der vorigen Herrschaft nachweisen. Ein ohne Vorwissen geschlossener Dienstvertrag ist unverbindlich.

G. E. Ein mündlich geschlossener Mietvertrag gilt auf ein Jahr. Kündigung im Laufe des Jahres findet nur aus gesetzlichen Gründen statt. Der Umstand, daß eine bessere Wohnung gefunden ist, gilt als solcher nicht. Mit Genehmigung des Vermiethers kann der Mieter die Wohnung anderweit vermieten.

C. P. In der Provinz Pommern gilt die Gütergemeinschaft nur in den Kreisen Rügen und Wismar, in der Provinz Brandenburg nur in der vormals zu Posen gehörigen Stadt Schermeißel, sonst nirgends.

G. S. Darin, wie Sie die Verlesung eines Ihnen mißliebigen Beamten herbeizuführen haben, ohne selbst dabei Gefahr zu laufen, können und werden wir Ihnen Rath nicht ertheilen. 16jähr. Abonn. 1) Nicht gezogen. 2) Wir rathen ab.

[Offene Stellen.] Sparkassenkontroleur, Magistrat in Bielefeld, 1200 Mk., Rantion 1500 Mk., 1. April 1896. Polizeiregistrator, Stadtrath in Loebau in Sachsen, 1350 bis 2150 Mk. — Polizeikommissarius, Magistrat Götterberg, 1500 bis 2000 Mk. — Polizeifergeant, Polizeiverwaltung Ohligs, 1200 Mk. — Polizeibeamter, Magistrat Wollin, 700 bis 900 Mk., 90 Mk. Kleidergeld, Palto, Adjektivsack und Säbelloffel werden alle drei Jahre geliefert. — Kommunalbaumeister, Oberbürgermeisteramt Köln, 3500 bis 5300 Mk., bis 15. Januar cr. — Ortsbauinspektor, Gemeindevorstand Flauen-Dresden, Anfangsgehalt 3000 Mk. — Ingenieur, Stadtbauamt Elmshorn, Gehaltsangabe, 1. Februar. — Schlachthof-Dirigant, Stadtrath Wittenberg, 2500 Mk. und freie Wohnung. — Nachschuttmann, Braubauerschaft, 1080 bis 1200 Mk. Gehalt, 75 Mk. Kleidergeld, baldigt an Amtmann v. Gerstein. — Schutzmann in Birna, 950 Mk. Gehalt, 60 Mk. Kleidergeld, bis 11. Januar an Rath Schneider. — Registrator, Magistrat Stollberg, 1200 bis 1700 Mk., bis 10. Januar an Bürgermeister Bösch. — Bureauvorsteher, Magistrat Schildberg i. B., 1200 Mk. Später Anstellung als Stadtschreiber. Bew. baldigt an Magistrat.

Thorn, 4. Januar. Getreidebericht der Handelskammer. (Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzooll.) Weizen unverändert, schwaches Angebot, 129 Bhd. bunt 135 Bhd., 131-33 Bhd. hell 138-40 Mk., 134 Bhd. hell 142 Mk. — Roggen wenig verändert, 121-23 Bhd. 108-9 Mk., 124-25 Bhd. 110 Mk. — Gerste gedrückt, Brauwaare 116-20 Mk., feinste über Notiz, Mittelwaare bis 110 Mk. — Hafer hell, rein bis 109 Mk., geringerer 100-104 Mk.

Bronberg, 4. Januar. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 137 bis 147 Mk., geringe unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 106 bis 112 Mk., geringe unter Notiz. — Gerste nach Qualität 97 bis 107 Mk., gute Braugerste 108-116 Mk. — Erbsen Futterwaare 108-120 Mk., Rodwaare 125-135 Mk. — Hafer alter nominell, neuer 105-115 Mk. — Spiritus 70er 31,00 Mk.

Berliner Produktenmarkt vom 4. Januar. Weizen loco 139-153 Mk. nach Qualität gefordert, Mai 149 Mk. bez., Juni 149,75 Mk. bez., Juli 150,50 Mk. bez. Roggen loco 118-123 Mk. nach Qualität gefordert, russischer 120 Mk. ab Bahn bez., Januar 119,50 Mk. bez., Mai 123,75-124 Mk. bez., Juni 124,50 Mk. bez. Gerste loco pro 1000 Kilo 113-170 Mk. nach Qualität gef. Hafer loco 115-145 Mk. pro 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreussischer 118-127 Mk. Erbsen Rodwaare 142-165 Mk. pro 1000 Kilo, Futterer. 122-132 Mk. pro 1000 Kilo nach Qualität bez. Rüböl loco ohne Sah 46,0 Mk. bez. Petroleum loco 22,6 Mk. bez., Januar 22,6 Oct. 1,3 Februar 22,7 Mk. bez., März 22,8 Mk. bez.

Original-Wochenbericht für Stärke u. Stärkefabrikate von Max Sabersky, Berlin, 4. Januar 1896.

Art	Markt	Art	Markt
1a Kartoffelmehl	14 1/2 - 15	1a Malt-Couleur	31 - 32
1b Kartoffelmehl	14 1/2 - 15	2a Malt-Couleur	30 - 32
1c Kartoffelmehl	14 1/2 - 15	3a Malt-Couleur	29 - 31
1d Kartoffelmehl	14 1/2 - 15	4a Malt-Couleur	28 - 30
1e Kartoffelmehl	14 1/2 - 15	5a Malt-Couleur	27 - 29
1f Kartoffelmehl	14 1/2 - 15	6a Malt-Couleur	26 - 28
1g Kartoffelmehl	14 1/2 - 15	7a Malt-Couleur	25 - 27
1h Kartoffelmehl	14 1/2 - 15	8a Malt-Couleur	24 - 26
1i Kartoffelmehl	14 1/2 - 15	9a Malt-Couleur	23 - 25
1j Kartoffelmehl	14 1/2 - 15	10a Malt-Couleur	22 - 24

Stettin, 4. Januar. Getreide- und Spiritusmarkt. Weizen unver., loco 134-143, per April-Mai 146,50, per Mai-Juni 147,50, — Roggen loco unver., 116-120, per April-Mai 123,00, per Mai-Juni 124,00. — Korn. Hafer loco 111-116. Spiritusbericht. Loco behauptet, mit Saß 70er 31,50. Magdeburg, 4. Januar. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 11,40-11,50, neue —, Kornzucker excl. 88% Rendement 10,90-11,00, neue —, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,80-8,75. Schwach.

### Geschäftliche Mittheilungen.

Die bekannte Annoncen-Expedition von G. L. Danne & Co. mit das älteste Institut dieser Branche, hat ihren neben erschienen großen Zeitungs-Katalog pro 1896 zum Verkauf gebracht. Derselbe auch diesmal wieder mit großer Sorgfalt zusammengestellt, hat gegen früher eine wesentliche Verbesserung erfahren und nimmt in Bezug auf Ausstattung, Reichhaltigkeit und Zuverlässigkeit mit den ersten Rang unter ähnlichen Anzeigenverzeichnissen ein. Außer den bisherigen Angaben sind neu aufgeführt die Spaltenbreite der Blätter in mm, der Preis der Annoncenzeile und die Spaltenzahl eines jeden Blattes. Der Katalog erscheint diesmal in einem ganz neuen Gewände, indem er mit einer äußerst praktischen, eleganten Schreibmappe verbunden ist und dürfte von jedem Inzerenten gewiß gern entgegengenommen werden.

Feuerversicherungsanstalt für Deutschland zu Gotha. Diese auf reiner Gegenseitigkeit beruhende Anstalt vollendet am 31. Dezember 1895 ihr 75. Geschäftsjahr. Welche große Bedeutung sie im Laufe dieser 75 Jahre für ihr Versicherungsgebiet, das Deutsche Reich und die Schweiz, gewonnen hat, erweist am besten aus dem Vergleiche der Versicherungssumme des ersten Geschäftsjahres 1822 von rund 40 Millionen Mk. mit der Versicherungssumme des 75. Geschäftsjahres 1895, welche nahezu 5000 Millionen Mark beträgt.

## Substitutions-Kalender

für die östlichen Provinzen Westpreußen, Dithreuen, Posen und Pommern.

Mitgetheilt von Dr. Voigt, Berlin. Nachdruck verboten.

Regierungs-Bezirk	Name und Wohnort des bisherigen Besitzers	Zuständiges Amtsgericht	Versteigerungs-Termin	Größe des Grundstücks (Hektar)	Grundbesitzwert	Gebäude- und Inventarwert
Marientwerder	Joh. Klawitter, Dt. Krone	Dt. Krone	18. Jan.	—	—	921
"	Lehrerwitwe Juliane Foy, geb. Bachholz, Br. Friedland	Br. Friedland	20. Jan.	0,1176	1,44	150
"	Franz Paul. Tiede, geb. Buchholz, Schwab	Schwab	15. Jan.	0,0540	—	600
Danzig	Konrad, Geh. W. Werner u. Ko., Deubude	Danzig	13. April	14,4230	127,53	1926
Königsberg	Reutengutsbesitzer Herm. Stattaus, Dugthenen	Fischbäulen	23. April	40,9963	135,35	210
"	Kaufmann P. Neumann, Steinbamm, Stallgasse 27	Königsberg	20. Jan.	—	—	300
"	Schiffslabittin Joh. George H. Schulz, Memel	Memel	13. Febr.	—	—	2240
"	Reutengutsbesitzer Joh. Krager, Fregelswalde	Lapian	14. Jan.	15,1290	199,11	—
"	Reutengutsbesitzer Hr. Faud'iche Gehl., Fregelswalde	—	23. Jan.	9,8090	74,10	75
Gumbinnen	Kaufmann D. Schiebat, Gr. Skaisgirren	Skaisgirren	15. Jan.	0,7350	12,27	422
Bromberg	Kaufmann Rud. Rosenau, Schneidemühl	Schneidemühl	14. Jan.	1,0203	3,96	900
"	Ludw. Mich. Glödel, Großsee	Strelno	25. Jan.	19,8390	67,53	60
"	Mittergutsbesitzer Edm. v. Chranowski, Ostrowo	Bongorow	27. März	197,2770	2473,32	840
Posen	Mittergutsbesitzer Demelsohn, Marianowo	Wittenbaum	20. Jan.	246,8229	927,60	486
"	Mittergutsbesitzer Ludw. Maciojski, Chelente, Dpatowo	Kempen	23. Jan.	8,5260	75,87	105
"	Wam. Szuicynski, Chelente, Wleichen	Posen	22. Jan.	—	—	552
"	Schuhmacher Andreas Wolynski, Chel., Stenszewo	Posen	18. Jan.	—	—	75
"	Joh. Sof. Bychowski, Chelente, Alt Liffowo	Wreschen	1. Mai.	14,8510	147,12	195

### Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Ingenieur Friedrich und Scholastika geb. Liffowska — Nidel' schen Eheleute ad I. unbekanntem Aufenthaltsort, ad I. zu Noworazlaw wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Gulajec, d. 13. Dezbr. 1895. Königlich-Amtsgericht.

In Wähle Zielkau bei Libau. Adressirte. Adolphes Androhr verkauft. Df. ced. R. Victor.

### Heirathen.

Drogist der eine, nicht mehr ganz jung an Jahren, 32 Lenzel er schon und ist bisher renommirter Firma mit Filiale; Der andre, gleichfalls Kaufmann, großt in den ganzen Osten Deutschlands, zählt 26 Jahr, ist unumschränkt: — Beide wünschen sich ein Weibchen! Entsprechendes Vermögen, Bildung und Gemüth sollen sie nicht hindern. Mit Jungfrauen nett und fein, ein trautes deutsches Heim zu gründen. Drum bitten einige Zeilen wir, zwecks fernerer Korrespondenz und weiterer Vermählung mit Anschrift Nr. 5170 an den „Geselligen“ zu senden.

5074] Gutsbesitzer, 37 J. alt, Besitzer eines Gut. i. B. von 135 000 Mk., Hypoth. 60 000 Mk., sucht e. Lebensgefährtin. Damen, Ww. nicht ausgeschlossen, d. a. d. ernstg. Gef. richt. bel. i. Adr. u. Nr. 5074 a. b. Gesell. s. richt. Distr. Ehrenf.

5105] Ein selbst. Bäcker, der ein Vermögen von 2000 Mk. hat, kann sich als Kompagnon für eine größere Bäckerei betheiligen. Derselbe muß die Leitung und das Geschäft selbst übernehmen. Bäcker, die Kommissivod a. mach. verstehen, erhalten den Vorzug. Schriftl. Meld. unter Nr. 5105 an den Geselligen erbeten.

### Zwangsversteigerung.

[3684] Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die im Grundbuche von Montau, Band 52, Blatt 20 u. Band 77a, Blatt 49, auf den Namen der Wilhelm und Anna geb. Hellwig-Taube'schen Eheleute eingetragen, in der Feldmark von Montau belegenden Grundstücke am

11. Februar 1896

Vormittags 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 48,96 Mk. Reinertrag u. einer Fläche von 1 ha, 82 ar, 10 am zur Grundsteuer, mit 45 Mk. Reinertrag zur Grundsteuer und 1,4030 Hektar zur Grundsteuer, mit 1100 Mk. Reinertrag zur Grundsteuer, das Grundstück Conradshammer Bl. 64 mit 120,33 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 14,63 Hektar zur Grundsteuer veranlagt.

Die nicht von selbst auf den Ertheiler übergehenden Ansprüche, insbesondere Zinsen, Kosten, wiederkehrende Leistungen, sind bis zur Aufforderung zum Bieten anzumelden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am [3684]

11. Februar 1896

Vormittags 11 Uhr

an Gerichtsstelle veröffentlicht werden

Neuenburg,

den 18. Dezember 1895.

Königliches Amtsgericht.

Verkauf von [1987]

Hypothekendarlehen auf städt. u. ländl. Grundstücke, kostenl. Unterbringung von Kapitalen auf Hypotheken durch Brandenburgische Hypothekendarlehen-Bank, W. Marold, Grauden, Trinitatisstr. 3. Rückporto beifügen. Form. 8-11 Uhr.

### Zwangsversteigerung.

5021] Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die im Grundbuche von Conradshammer Band 1 Bl. 49 A und Blatt 64 auf den Namen der Frau Gutsbesitzer Elisabeth Schreiber geb. v. Puttkamer in Caspe-Elhof eingetragen, zu Conradshammer belegenden Grundstücke am

am 9. März 1896,

Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle — Pfefferstadt Zimmer 42 versteigert werden.

Das Grundstück Conradshammer Blatt 49 A ist mit 9,96 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 1,4030 Hektar zur Grundsteuer, mit 1100 Mk. Reinertrag zur Grundsteuer, das Grundstück Conradshammer Bl. 64 mit 120,33 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 14,63 Hektar zur Grundsteuer veranlagt.

Die nicht von selbst auf den Ertheiler übergehenden Ansprüche, insbesondere Zinsen, Kosten, wiederkehrende Leistungen, sind bis zur Aufforderung zum Bieten anzumelden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 10. März 1896,

Vormittags 11 Uhr

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Danzig, d. 31. Dezbr. 1895. Königlich-Amtsgericht XI.

5151] Gut Labodda per Groß Schlewitz sucht ein größeres Gut. Df. n. Preisangabe v. Rtr. franco Bahnt. G. erst erbeten.







Ausgabe von Antheilscheinen fünfter und letzter Serie zur Verwerthung der Erfindungen von Hermann Ganswindt in Schöneberg bei Berlin.

Der Mann, welcher so lange in Gestalt einer unüberwindlichen, eigenartigen Steifheit auf meinem ohnehin sehr schwierigen Unternehmern, wie bisher auf fast allen erdgemachten Neuerungen lastete, ist endlich einer besseren Erkenntnis - wenigstens in allen ernsten zu nehmenden Kreisen - gewichen. Waren es früher nur vereinzelte Vertreter von Behörden, welche vorurtheilslos in treuer Erfüllung ihrer Berufspflicht von meinen Erfindungen durch eingehende Besichtigung und Prüfung derselben Kenntnis nahmen, wie z. B. vor längerer Zeit auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers Sr. Excellenz der Chef des Generalstabes der Armee Graf Schlieffen mit einer Suite sachverständiger Offiziere aus dem Generalstab, dem Kriegsministerium und der Eisenbahnbrigade, welcher in einem in meinem Bureau zur Einsicht anliegenden, eigenhändig geschriebenen Gutachten sein anerkennendes Urtheil über meine Erfindung ausdramte und bekanntlich damals auch in der Eisenbahnbrigade ein Gebäude zur Unterbringung meines früheren provisorischen eisernen Flugapparates einräumen ließ, ferner in diesem Sommer der Direktor der Spandauer königlichen Munitionsfabrik, Oberst Lange nebst Begleitung, welcher am Schluss seines offiziellen Besuchs in meiner Werkstatt ebenfalls nicht unterließ, seine Anerkennung über das Gesehene auszusprechen und für später Bestellungen in Aussicht zu stellen, ferner der Chef der Berliner Feuerweh, Branddirektor Giersberg, welcher nicht nur mit einem Feuerwehrtommando mein einmündig auf dem Felde wegen der bevorstehenden Flugversuche) gelegenes technisches Atelier in Schöneberg besuchte, sondern die Leistungsfähigkeit meines Tretmotorwagens bekanntlich auch durch Probefahrten prüfte, denen das Tretmotor-Feuerweh-Fahrzeug seine Entstehung verdankt und in einigen Wochen fertig gestellt sein wird, und endlich noch andere Vertreter öffentlicher Führer, - so ist in letzter Zeit auch unter dem distinguirten Privatpublikum das Interesse für meine Erfindungen ein so lebhaftes geworden, daß ich fast täglich Vertreter des hohen Adels, der haute finance, der Wissenschaft und der Industrie zu der festgesetzten Besichtigungstunde meiner Erfindungen, von 11 bis 12 Uhr Vormittags, in meinem Montagegebäude am Mariendorfer Wege in Schöneberg zu empfangen die Ehre habe. Mit gutem Beispiel ging darin allerdings schon im Sommer Se. Königl. Hoheit Prinz Alexander von Oldenburg voran, welcher nach einer diesbezüglichen Anfrage Seines Zivilkabinetts bei mir direkt aus Petersburg kommend, auf der Durchreise in meinem Bureau vorstach, auch meinen Tretmotorwagen zu treten versuchte und dann ebenso überrascht, wie alle anderen, welche das Gleiche thaten, erklärte, daß diese Tretarbeit in der That leicht sei. Von den zahlreichen Besuchen aus letzter Zeit kann ich hier natürlich nur wenige hervorheben; so z. B. traf am 19. vor. Mts. zufällig folgende Personen in meinem Montagegebäude zusammen: von Ramin, Rittmeister a. D., Majoratsherr auf Brunn bei Stettin, v. Keller, Premier-Lieutenant im IV. Garde-Regt. a. F., z. B. Berlin, Mohstr. 9, III, B. Unterlitz, in Firma F. W. Unterlitz & Co., Potsdam, v. Dalwitz, Mitglied des Reichstages, Berlin, Karlsbad 15 und Graf zu Dohna bei Pletze, Prov. Posen. Sämmtliche Herren, welche auch den großen dreisphaarigen Flug am Tretmotor in Funktion sahen, prognostizierten meinen Erfindungen eine Zukunft. Majoratsherr von Ramin z. B. schreibt mir am 30. v. M. u. A.: „Ich versichere Sie, daß ich nach näherer Information, die Sie mir ja auch persönlich in so überaus liebenswürdiger Weise zu Theil werden lassen, von Ihren Erfindungen enthusiastisch bin“ u. s. w. Ferner am 14. vor. Mts. besichtigten nach vorangegangener Anmeldung Bankier A. L. L. v. d. e., Mitinhaber des großen Bankhauses, Gebrüder Lohbede in Braunschweig, in Begleitung seines Betters, des Rittmeisters Dommes, meine Tretmotordroschke, beide ziemlich gewichtige Herren, liegen sich in derselben auch eine Strecke durch die Straßen fahren und kündigten für ihr nächstes Hiersein einen Besuch in meinem Montagegebäude an. Ferner am 10. v. Mts. erschien nach vorangegangener schriftlicher Anmeldung der Akademische Maschinenbauverein der Königl. Techn. Hochschule zu Berlin in corpore in meinem Montagegebäude. An der qu. Anmeldung ist folgender Passus charakteristisch. „Unser Vereinsbruder, Herr Bohl, der ja bereits das Vergnügen hatte, Ihre Apparate unter Ihrer Führung zu sehen, hat mir den Besuch Ihrer Werkstatt durch unsern Verein sehr empfohlen, da dieselbe sowohl Neues und gerade uns Interessirendes bietet, wie wir sonst selten finden würden.“ Drei Mitglieder dieses Vereins, die Herren Georg Hahn, Charlottenburg, Krummestr. 86 I, Johannes Kuhn, ebendasselbst, Krummestr. 75 part., besichtigten darauf auch noch die Tretmotordroschke eingehend, u. a. war Keiner der drei Herren trotz größter Anstrengung im Stande, durch Gegenstemmen der Schulter vorn gegen den Wagen denselben aufzuhalten, wenn der Fahrer hinten die Trethebel ohne Anstrengung trat. Darauf fand unter Begleitung dieser Herren auch eine Wiederholung der im Juni v. J. veranstalteten ca. eine Meile langen öffentlichen Probefahrt ohne Unterbrechung auch über die auf der Strecke liegende 7prozentige gefällterte Steigung ohne besondere Anstrengung des Fahrers in wenig über 1/2 Stunde statt. Herr Bohl schlägt mir nun in einer Zuschrift vor, ich solle, um dem Publikum den letzten Rest des Vorurtheils zu nehmen, daß die Tretarbeit zu schwer sei, Jedermann Gelegenheit geben, den Tretmotor selbst in Betrieb zu setzen. Mein Gott, thue ich denn das nicht schon? eine größere Ausdauer kann hier wie bei jeder andern ungewohnten Arbeit, z. B. beim Radfahren, übrigens nicht durch einmaligen Versuch, sondern erst mit der Zeit erzielt werden. Herr Bohl kennt außerdem offenbar einen richtigen, dickköpfigen Skeptiker nicht; der hält an seiner Meinung fest, auch wenn ihn die Thatiachen zehnmal widerlegen: daher die Namen „Nörgler“ und „Quertopi“. Oft haben diese Leute auch unmoralische, selbstthätige Ziele dabei im Auge, so daß ich solche Verläumder zu ihrer Verantwortung einfach vor den Strafrichter zitiren lasse. Gegen Alle kann ich allerdings nicht vorgehen; ich habe daher vor der Hand nur die böswilligsten und gemeingefährlichsten herausgegriffen. Ferner hat gegen Ende dieses Monats der Königl. Kammerherr Freiherr A. v. Solemacher auf Burg Wachenburg bei Antweiler, Bez. Köln, welcher zu den Possessivitäten nach Berlin kommt, seinen Besuch in meiner Werkstatt schriftlich angemeldet und endlich ließ mich auch unlängst durch meinen Letter und Schwager, Richard Dost, einen ehemaligen Studirenden der Landwirtschaftlichen Hochschule, der Geheimre-Regierungsrath Dr. A. Orth, Professor der Landwirtschaftlichen Hochschule und der Universität zu Berlin für das nächste Frühjahr eine Besichtigung meines Tretmotorwagens in Aussicht stellen u. s. w. u. s. w.

sich außer durch ein „gutes“ Examen auch noch durch eine „sehr gute“ Preisarbeit auszeichnete, richtet er am 20. vor. Mts. u. a. folgende charakteristische Zeilen an mich: „Nachdem ich nun auch vom Regierungsrath, Professor Dr. A. Orth, ein schönes Zeugnis erhalten habe, darf ich mich wohl auch nach der äußeren Ausstellung würdig halten, Dir meine Dienste gehoramt anzubieten. Und wenn wohl könnte ich sie freimüthigeren Perzens und mit rückhaltloser Neigung anbieten als Dir, der mir die Wege zu wahren Idealen und Zielbestrebungen gezeigt hat, und deren Verwirklichung mir mehr gilt, als das abschreckende Dasein der ganzen faulen Welt!“ u. s. w.

Jetzt ist der Flugapparat aus Aluminium und Stahl bekanntlich schon seit längerer Zeit so gut wie fertig gestellt, da die letzten Montagearbeiten an den Flügeln in kurzer Zeit vollendet werden

pro Minute zu erzielen. Bei obigen Tretmotor-Flaschenpülmaschinen hat derselbe Arbeiter nur zwei bis dreimal in der Minute zuzutreten, um ca. 1200 Bürstenumdrehungen pro Minute zu erzielen. Aus vorstehendem Resultat ergeben sich die Vortheile meiner Tretmotor-Flaschenpülmaschine von selbst und es wird wohl Jedermann klar sein, daß auch jeder Arbeiter eine derartige Maschine lieber bedient. Welchen Einfluß aber die Zufriedenheit des Arbeiters mit derartigen Maschinen auf deren Leistung in der Praxis auszuüben vermag, dürften die gemachten Erfahrungen zur Genüge gelehrt haben. Der Einfachheit wegen und in Anbetracht der kolossalen Leistungen des Tretmotors verweise ich zu den Spülmaschinen nur einfachen Antrieb (Halber Ganswindt'scher Tretmotor), durch welchen schon das zu Anfang angegebene, überaus günstige Resultat erzielt wird.“

Angehts dieses vorzüglichen Resultats, von welchem sich ein Jeder auch in der Vogel'schen Fabrik überzeugen kann, müssen wohl Alle, die es ehelich meinen, ihren bisherigen gemäßigten Stimmen und Maßnahmen Schweigen gebieten und mit doppeltem Eifer das begangene Unrecht wieder gut zu machen suchen. Alle diejenigen aber, welche noch weiterhin die Entwicklung meiner gemeinnützigen Erfindungen schädigen sollten, müssen dagegen möglichst bald als gemeingefährliche Charaktere unendlich gemacht werden; zumal namentlich die billige Kraftleistung meines Tretmotors berufen ist, dem sehr darniederliegenden Handwerk und der nothleidenden Landwirtschaft zu Hilfe zu kommen und zwar nachhaltiger, als alle Dampfmotoren, welche sich jetzt in dieser Richtung breit machen. Wenig sordentlich dabei sind auch die „Lauen“, welche immer „abwarten“ wollen und in Folge dessen im Weltzirkus die überaus komische Rolle der Klown's spielen, welche erst nach der vollendeten Thatiache eines, durch übermenschliche Anstrengungen Einzelner erzielten Erfolges unter lüthlichen Burzelbäumen „Bravo flatfchen“ und dann das Gesehene, natürlich verkehrt, „nachmachen“ wollen.

Dem allgemeinen günstigen Umschwung für mein Unternehmen entspricht auch der Erfolg meiner letzten Bekanntmachungen, mit welchem im Ganzen schon jetzt laut Buch ca. 35,000 Mark zur V. Serie bei mir baar eingezahlt und von Vielen noch weitere größere Summen für die nächste Zeit in Aussicht gestellt sind. Es unterliegt daher auch in dieser Hinsicht keinem Zweifel mehr, daß die von mir beabsichtigte Ausgabe von Antheilscheinen zur V. Serie im Gesamtbetrage von 100 000 Mark auch wirklich in kürzester Zeit verfertigt werden wird.

Was die Einführung der Tretmotordroschken in Berlin zur Berliner Gewerbeausstellung anbelangt, so will ich noch erwähnen, daß ich für alle Fälle eine Anzahl Tretmotorwagen zu diesem Zweck bestellt werde. Sollte sich bei den noch schwebenden Unterhandlungen mit dem Berl. Königl. Polizeipräsidium bis dahin wegen der Kürze der Zeit vorläufig kein anderer Modus finden lassen, so werden meine Wagen als Privat-Mieths-Fuhrwerke verkehren und zweifellos von Jedermann, besonders aber von den Fremden, welche sich nicht den Rücken der Droschkentischer, sondern Berlin selbst ansehen wollen, sehr bevorzugt werden, weil in meinen Tretmotorwagen den Passagieren vorn die Aussicht nicht verdeckt wird, ganz abgesehen von dem Reiz der Neuheit und einer Reihe anderer Vorzüge meiner Wagen. Zweifellos dürfte es ferner sein, daß eine ganze Reihe intelligenter und vorurtheilsfreier Städteverwaltungen sich die Vorzüge meiner Tretmotordroschken ebenfalls pflichtschuldigst zu Nutze machen werden, es haben hier jetzt also die Herren Kapitalisten das Wort. Außer der großen Bankfirma, Gebr. Lohbede, hat übrigens auch die altrenommierte Bankfirma, Theodor Green & Co. in Copenhagen und Andere, mir ihr Interesse für diese Unternehmung ausgesprochen. Charakteristisch für die Stimmung Berliner Fachkreise ist auch, daß der Fuhrherr Ch. Koslow, Willibald Alenistrafte 37, in meinem Bureau mit der Erklärung erchien, sich bei dem Droschken-Unternehmen ebenfalls mit Kapital betheiligen zu wollen.

Was die Fassung der Antheilquittungen anbelangt, welche ich auf Baarforderungen ausstelle, so mache ich nachstehend eine bekannt: Fünftes Serie. Quittung Nr. 129 von Hermann Ganswindt, Fabrik für Motore, Tretmotorwagen, Tretmotorfahräder, Tretmotorboote, Tretmotorflüge etc., lenkbare Luftfahrzeuge, über Mark eintausend. Herr Landrath und Rittmeister a. D., Rittergutsbesitzer von R. . . . aus Rudow in i. Posen (distr., aber soweit die Veröffentlichung ausdrücklich gestattet) hat heute an mich, den Unterzeichneten, als Beitrag zur Vollendung bzw. gewerblichen Verwerthung meiner patentirten bzw. durch Gebrauchsmusterrecht geschützten oder zum Patent angemeldeten Erfindungen eines Vertheilungssystems mittelst flachen Metallbändern zur Konstruktion lenkbare Luftfahrzeuge, Windmole, Turbinen, Schiffschrauben, sowie eines Motors mit Synchronwerk an runden oder schneckenförmigen Scheiben und dessen Anwendung in verschiedenster Form, ferner eines nach der Vorprüfung von deutschen Patentamt bereits zum Patent angemeldeten Tretmotorbootes und einer Drahtspannvorrichtung u. s. w. die Summe von eintausend Mark baar und richtig eingezahlt.

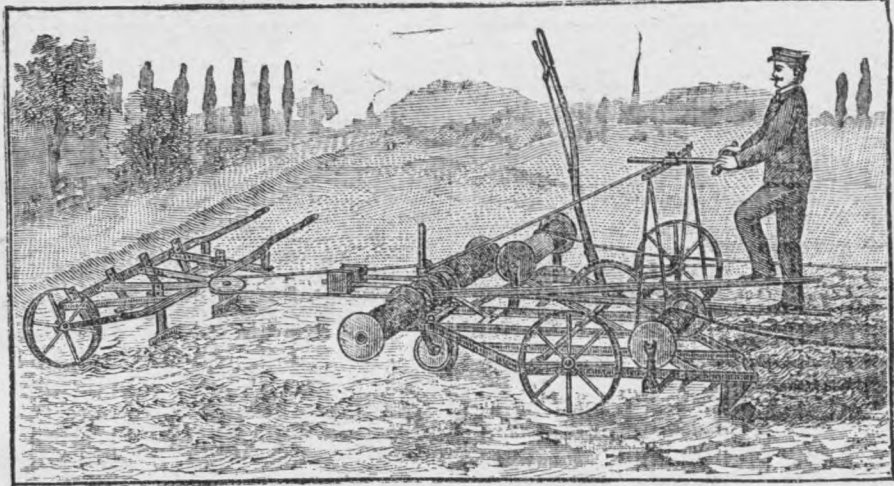
Gewinnplan. Ich verpflichte mich für den oben angegebenen Beitrag dem v. v. Theilnehmer von dem Reingewinn aus der geschäftlichen Ausnutzung meiner oben genannten Erfindungen innerhalb der ersten drei Monate eines jeden Kalenderjahres ein Fünftel Prozent dieses Reingewinnes ausbezahlen, jedoch nur so lange bis die Summe aller zur Auszahlung gelangten Gewinn-Raten die Gesamtsumme von 10 000 Mk. in Worten: Zehntausend Mark erreicht hat, von welchem Moment an alle weiteren Ansprüche des v. v. Theilnehmers an mich und mein Unternehmen erlöschen.

Zwecks schnellerer Abtheilung dieser Verpflichtungen von meinem Unternehmen behalte ich mir das Recht vor, über den oben angegebenen Prozentfuß der Gewinn-Vertheilung hinauszugehen und einen höheren Prozentfuß vom Reingewinn oder auch selbst den oben angegebenen Gesamtgewinn auf einmal zu jeder Zeit gegen Rückempfang dieser Quittung auszahlen zu dürfen.

In Betreff der geschäftlichen Durchführung dieses Unternehmens behalte ich mir ausdrücklich und in jeder Hinsicht freie Hand vor, und es werden die Interessen des Theilhabers um so weniger davon berührt, als wegen der oben angegebenen Fixirung seines Gesamtgewinnes keine Uebervertheilung oder Schädigung vollständig ausgeschlossen ist.

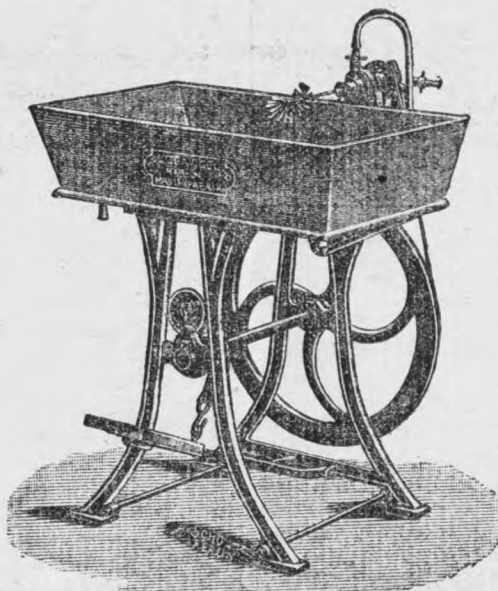
Schöneberg bei Berlin, den 29. November 1895. (früh. Voigtshof b. Seeburg, Dyr.)

gez. Hermann Ganswindt, Fabrik für eigene Erfindungen. Von den Baarforderungen, welche auf die oben erwähnte Bekanntmachung hin bei mir zur fünften Serie eingegangen sind, nenne ich außer dem bereits erwähnten Betrage von 1000 Mk. des Herrn Landrath von R. . . . aus Rudow in i. Posen beifolgende noch folgende: Oberförster v. Gebrmann aus Ustar landte durch die Reichsbank an mich ein 2000 Mk.; Richard Karlowe, Vangebrück bei Dresden 600 Mk.; Regierungssachseher A. Berlin (distr.) 500 Mk.; Dr. Eugen Altner, Beamter in Langen, Reichs-Ost-Afrika 500 Mk.; R. L. in Z. (distr.) 1000 Mk.; Referendar Dr. Jar. Otto Brade, Braunschweig 100 Mk.; Rittmeister Frhr. v. S. (distr.) 1000 Mk. u. 3000 Mk. Aktien; G. Abesser, Architekt, Berlin, Groppestr. 66 I 500 Mk.; Korvetten-Kapitän v. G. (distr.) 3000 Mk.; Major von der Höhe, Waren i. M., 500 Mk.; Gutsbesitzer Albert S. (distr.)



Tretmotorpflug von Hermann Ganswindt in Schöneberg bei Berlin.

könnten, wenn ich nicht aus Vorsicht die technischen Bestandtheile dieses Apparates, nämlich den neu erfundenen und mehrfach patentirten Motor und die mir in fast allen Kulturstaaten patentirten Flügel vernünftiger Weise erst auf sicherem Boden als in der Luft hätte gründlich erproben wollen; was jetzt hinsichtlich des Motors an zahlreicher Maschinen und Fahrzeugen und hinsichtlich der Flügel an der Schiffschraube meines Tretmotorbootes mit bestem Erfolg geschehen ist.



Flaschenpülmaschine v. Otto Vogel, Berlin, mit halber Ganswindt'schem Tretmotor

Die Firma Otto Vogel, Berlin O., Andreasstraße 32, eine sehr renommierte und in einer Reihe von Ausstellungen des In- und Auslandes mit hohen und höchsten Preisen ausgezeichnete Kellereimaschinenfabrik, welcher ich in einem notariell abgehandeltem Lizenzvertrag die Alleinvertheilung in Deutschland von „Tretmotor-Flaschenpülmaschinen“ eingeräumt habe, unter der Bedingung, daß die von dieser Firma an mich zu zahlenden Lizenzgelder



Tretmotorboot von Hermann Ganswindt in Schöneberg bei Berlin.

die Höhe von mindestens 5000 Mark jährlich erreichen, hat schon Aufträge auf Lieferung einer größeren Anzahl dieser Maschinen erhalten und solche auch schon fertig gestellt, aus welchem Grunde ich Reflektanten auf diese Maschine bitte, sich nicht mehr an mich, sondern an die Firma Otto Vogel direkt zu wenden. Aus dem Vogel'schen Prospekt über diese Maschine hebe ich hier folgende Stelle hervor: „Bei allen bisherigen Tret-Flaschenpülmaschinen ist der Arbeiter gezwungen, ununterbrochen ca. 110 Mal in jeder Minute zuzutreten, um ca. 800 Bürstenumdrehungen

Mein Schwager Richard Dost, ein weiterfahrender Mann von 40 Jahren, früher Gutsbesitzer auf Krolan bei Seeburg, überredete mich nämlich f. J., das durch Verkauf seines Gutes flüssig gewordene Kapital zur Vertheilung meiner Erfindungen, anzunehmen; er zahlte auch 12000 Mark an mich aus, mit welcher Summe ich den provisorischen eisernen, von Excellenz Schlieffen anerkennend begutachteten Apparat ausführte. Den mir ebenfalls zur Verfügung gestellten Rest seines Kapitals verlor Dost jedoch unerwarteter Weise als Darlehen auf einer großen Wessung in Dnyruken, so daß er seine Absicht, meinem Unternehmen auch noch dieses Kapital zur Verfügung zu stellen, nicht verwirklichen konnte. Nach Abschluß seines Studiums an der Landw. Hochschule, wo er













**Tragt Strümpfe aus Wagner's echtem Merino-Strickgarn.**  
Gesundheitlich das Beste im Sommer u. Winter, für Erwachsene u. Kinder, für jeden Beruf. Im Gebrauch das Billigste, im Tragen das Angenehmste was es giebt. Unerreichte Haltbarkeit, nicht fälschend, nicht einlaufend, unschädliche Farben. Wasch- und schweissreichte Melangen, gebleicht weiss, **diamantschwarz.**

## Aufruf.

Ein früherer Königsberger Student, Herr Dr. med. F. Lange in New York, hat die Anregung zur Errichtung einer Anstalt gegeben, welche dazu dienen soll, die körperliche Ausbildung der hiesigen Studenten zu fördern und damit zugleich einen unbefangenen, mannhaften und vaterländischen Sinn unter ihnen zu pflegen. Zur Verwirklichung dieses von Heimathliebe u. Humanität getragenen Gedankens hat Herr Dr. Lange eine Stiftung gemacht, deren Werth mehr als 100.000 Mk. beträgt. Da dieselbe aber nicht ausreicht, um eine Anstalt zu begründen, die für alle Gebiete der Gymnastik (Schwimmen, Reiten, Turnen, Fechten, Bewegungsspiele) gleichmäßig Gelegenheit und Anweisung bietet, so hat sich der Verein „Palaestra Albertina“ seit mehreren Jahren bemüht, die hierfür noch fehlenden Mittel zu sammeln. Seine Erfolge sind nicht unbedeutend gewesen, bleiben aber hinter der anfangsbedingten Summe soweit zurück, daß er zur vollständigen Erfüllung seiner Aufgabe noch vieler Jahre bedürfen würde.

Unter diesen Umständen hat Herr Dr. Lange in unbegrenzter Hingabe an seine Idee und aus dem Wunsch, möglichst vielen Generationen von Studenten unserer Hochschule, der Landesuniversität West- und Ostpreußens, den Nutzen der geplanten Anstalt zuzuwenden, sich bereit erklärt, einen Betrag von 250.000 Mk. gegen 2 Prozent Zinsen herzugeben. Zugleich wünscht er aber ein Pfand dafür zu erhalten, daß sein Werk in der allgemeinen Theilnahme seiner alten Landsleute eine unumwandelbare Grundlage gefunden habe, und hat daher an dies großartige Anerbieten die Bedingung geknüpft, daß der Verein „Palaestra Albertina“ der zur Zeit 300 ordentliche Mitglieder zählt, bis zum 1. Mai 1896 deren mindestens 1000 aufweise.

Eine Anstalt, wie wir sie planen und wie sie noch nirgends in Deutschland besteht, wird nicht allein den hiesigen Studierenden nützen, die in ihr alle ritterlichen Künste üben und durch die Stärkung und Bereicherung des Leibes auch ihre geistige Gesundheit fördern werden, sondern sie wird weit über den Rahmen der Universität hinaus Segen stiften. Indem die Königsberger Studenten die in ihr gewonnene Erkenntnis der segensreichen Folgen verständiger und geregelter körperlicher Übung auf Gemüth und Charakter in ihren Beruf mitnehmen, im Leben betätigen und unter den heranwachsenden Geschlechtern verbreiten, werden sie dahin wirken, daß unser Volk in Zukunft immer gesünder an Leib und Seele werde.

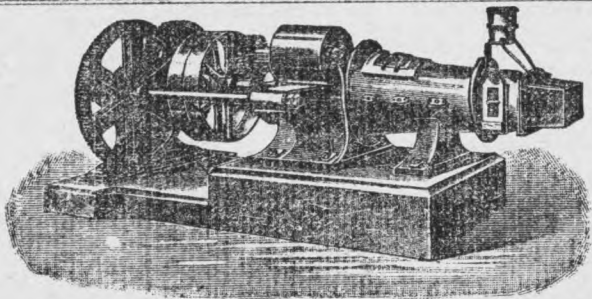
Unter den Angehörigen Ost- und Westpreußens, an die wir uns hiernit wenden, giebt es, des sind wir gewiß, niemanden, der solches nicht wünscht; niemanden aber auch, dem nicht der Idealismus eines Landsmannes zu Herzen ginge, welcher sich jenseits des Ozeans abmüht, um seiner alten Heimath nach seiner menschlichen und wissenschaftlichen Ueberzeugung zu nützen; niemanden endlich, der nicht mit Freuden bereit wäre, einen solchen Mann in diesem seinen Streben durch ein eigenes Opfer zu unterstützen.

Wir sind daher überzeugt, den oben mitgetheilten Wunsch des Herrn Dr. Lange nicht vergeblich zur Kenntnis unserer Mitbürger gebracht zu haben, und zweifeln nicht, daß dieselben die hiermit ausgesprochene Bitte, dem Verein „Palaestra Albertina“ beizutreten, in hinreichender Zahl gern und bald erfüllen werden. Die Beitrittserklärungen sind an den mitunterzeichneten Schatzmeister Herrn Consul Otto Meyer (Koggenstraße 25-26, Königsberg i. Pr.) zu richten. Der Jahresbeitrag der ordentlichen Mitglieder beträgt fünf Mark.

### Der Vorstand des Vereins „Palaestra Albertina“.

Dr. Saumbach, Oberbürgermeister von Danzig. Dr. Max Berthold, Arzt (stellvertretender Vorsitzender). W. Bessel-Lord, Regierungs- und Baurath. Dr. A. Bezenberger, ord. Professor (Vorsitzender). Wilhelm Graf von Bismarck-Schönhausen, Oberpräsident der Provinz Ostpreußen. Von-Neubauhen, General-Landchafts-Direktor (stellvertretender Schatzmeister). A. Danne, Geh. Kommerzienrath u. Oberprüfer der Kaufmannschaft in Danzig. Dan-Hohenstein-Wr., Hofbesitzer. Graf Dönhof-Friedrichstein, Professor Dr. W. Fleischmann, Geh. Reg.-Rath, z. Z. Prorektor der Königl. Albertus-Universität. Staatsminister Dr. Dr. von Götter, Oberpräsident der Provinz Westpreußen. Hoffmann, Oberbürgermeister von Königsberg i. Pr. Jactel, Landesdirektor der Provinz Westpreußen. Otto Meyer, k. k. österr.-ungar. Consul (Schatzmeister). Nothe, Oberlehrer (stellvert. Schriftführer). Hugo Schen-Abt, Seidewerker, Rittergutsbesitzer. Dr. Hdo Graf zu Stolberg-Bernigerode, Oberpräsident z. D. Siedmer, General-Landchafts-Syndikus. Dr. von der Trend, Ober-Landesgerichts-Rath und Universitäts-Richter. Dr. A. Wehl, Gerichtsassessor u. Privatdozent (Schriftführer). Wittrien, Direktor des städtischen Realgymnasiums zu Königsberg i. Pr.

**Spalding**  
Feldeisenbahnfabrik  
Joh. M. KRÜGER  
BERLIN, N.O. Greifswalderstr. 213.  
MAN VERLANGE PROSPECTE!



Seit 50 Jahren ausschließliche Spezialität: Ziegelei-Maschinen.

Mieths-Quittungs-Bücher  
à 5 Bfg. vorrätig in Gustav Röhre's Buchdruckerei in Graudenz.

Seit 50 Jahren ausschließliche Spezialität: Ziegelei-Maschinen.

## Nienburger Eisengiesserei u. Maschinenfabrik

Nienburg, Saale

Erste und älteste Spezialfabrik der Ziegelei-Industrie.

**Abtheilung 1.** Dampfmaschinen, ein- und zweifach, liegend, stehend, mit Nieder- oder Benutzsteuerung, komplette Transmissions-Anlagen, Eisenkonstruktionen.  
**Abtheilung 2.** Ziegeleipressen, Walzwerke mit Glatt-, Riffel-, Stachel- u. Brechwalzen aus bestem Coquilin-Hartguss. Thonschneider, Milchapparat, Revolverpressen, Nachpressen und Frictionspressen. Abscheide-Apparate. Mundstücke für verschiedene Formen und Profile. Aufsätze (Reiten- oder Seil), Elevatoren, Transport-Geräthe, Schlämmapparate. [4806]  
**Abtheilung 3.** Verteilungs-Anlagen, Steinbrecher, Kollergänge mit feststehendem oder rotirendem Feller, Walzenmühlen, Desintegratoren, Siebereien, Transport-schnecken etc.  
Prospekte und Kostenanschläge auf Wunsch stets kostenfrei.

General-Vertreter für Ost- und Westpreußen:

## A. P. Muscate, Danzig.

**Tafelzander**  
Lebensfrische Fische vers. à Wfd. 40 bis 50 Pfennig. [2665]  
Ed. Müller, Danzig, Melzergasse 17, Seeffischhandl.

**Kalkschlamm.**  
Größere Posten Kalkschlamm liebt zum Preise von 7 1/2 Bfg. per Zentner ab Bahnhof Unislaw ab [4782]  
Zuckerfabrik Unislaw.

**Zwei Doppelflinten**  
fast neu,  
**2 gute Hühnerhunde**  
verkauft Calle, Alt-Unislaw bei Pessen. [4873]

**Frische Fische**  
Barsche 1 Kilo 60 Pf., Hechte 70 Pf., frische Maränen 1 Schock 3,50, geräucherte 4 Mk., Emballage frei, versendet geg. Nachnahme [4748] Albert Lyss, Nikolaiken Opr.

**Gänsefedern 60 Pfg.**  
eine (großere) p. Pfd. Gänsefedern, so wie dieselben von der Gans selbst u. mit allen Daunen Pfd. 1,50 Bfg., füllfertige gut entfeuchtete Gänsefedern Pfd. 2 Bfg., beste böhm. Gänsefedern Pfd. 2,50 Bfg., prima weiße Gänsefedern Pfd. 3,50 Bfg., 4 bis 4 Pfd. zum großen Oberbett völlig ausreichend versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 Mk.)  
Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. 46. Versandt wird nicht berechtigt. Die L. Anerkennungsfrist.

**Gummi-Artikel**  
Feinste Spezialitäten. Preislisten franco. [7044]  
D. Eger, Dresden A.

**Herren**  
erhalten d. Muster solider, moderner, eleganter, und doch billiger, vorzüglichster Anzug- und Paletot-Stoffe, Spezialität: Cheviots aus erster Hand **kostenfrei** direct von **Adolf Oster, Mörsa. Rh. 5**  
Enttäuschung ausgeschlossen. Garantie: Kostenlose Zurücknahme. Versandt prachvoller Musterwahl direkt an Private.

Preis-Verzeichniß über Ia. [7611]  
**Gummi-Waaren**  
versendet gegen 10 Bf. Marke Sanitäts-Dazler J. B. Fischer, Frankfurt a. M. A.

## Kriesels neueste verbesserte Trommel-Häckselmaschinen

f. Dampf-, Güte- u. Handbetr., patentamtl. u. No. 42046 u. 42048 geschützt sind unstrittig die leistungsfähigsten, stabilsten und besten der Gegenwart. Dieselben erwarben sich eine große Beliebtheit und von den bis jetzt gelieferten einigen Tausend Maschinen bekundet eine große Zahl von Zeugnissen übereinstimmend: [10231]

1. das absolut tadelloste Ziehen der Wagen, 2. die ruhige, sichere Gangart u. die sehr soße Arbeit, 3. die enorme Leistungsfähigkeit u. 4. überhaupt d. wirkl. Brauchbarkeit. Man verlange Prospekt und Preisliste gratis und franko von der Spezial-Fabrik f. Trommel-Häckselmaschinen

**H. Kriesel, Dirschau.**

Tüchtige Agenten und solide Wiederverkäufer gesucht.

22 höchste Auszeichnungen. Goldene Medaillen Weltausstellungen Melbourne 1888/89 Lüttich 1890 Spa 1891.  
Königl. Sächs. Staatsmedaille Dresden 1887.

## COGNAC

der Aktien-Gesellschaft Deutsche Cognacbrennerei vormals Gruner & Co. in Siegnar  
ist das erste u. beste deutsche Produkt, von ärztl. u. chem. Kapacitäten empf. u. jedem Konkurrenzzeugn. überf. Berkehr nur mit Großisten. Muster gratis u. franko. [9939]  
General-Vertretung für Westpreußen:  
**Eugen Kunde, Hopfengasse 94, Danzig.**

**Steuer-Erklärungsbücher**  
zur Aufnahme der Abschriften der Steuererklärungen und der Vermögensanzeigen  
für 5 Jahre ausreichend, in Alttendeckel, pro Stück 70 Pf., empfiehlt  
**Gustav Röhre's Buchdruckerei Graudenz.**  
Wiederverkäufer werb. an allen Orten angestellt.



## Crème Seife Puder

Die besten Toilettemittel zur Teint- u. Hautpflege. Preis p. Topf od. Carton (Carton Seife enth. 3 St.) M. 1,50. Ueberall zu hab. Apoth. **Weiss & Co., Gießen u. Wien, Kärnthnering 6.**

Niederlage für Crème-Iris u. Iris-Seife bei Fritz Kyser, Graudenz.

**Rheinisches Thonmaschlackenmehl**  
Sternmarke: garantiert reine gemahlene Thonmaschlacke mit hoher Eisenthaltigkeit. [4931]  
**Deutsches Superphosphat**  
**Chilisalpeter, Kainit**  
empfiehlt billig unter Gehaltsgarantie  
**Danzig A. P. Muscate Dirschau**  
Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.

**Frische Fische!**  
Barsche 1 Kilo 50 Pf., Hechte 1 Kilo 60 Pf., frische Maränen 3 1/2 Mk., geräucherte 4 Mk. versendet gegen Nachnahme [4965] D. Walloch, Nikolaiken Ostpr.

**Große frische Maränen**  
sowie geräucherte und große Barsche [4966]  
versendet zu dem billigst. Preise **M. Rosenthal, Nikolaiken Ostpr.**

**Pianoforte-**  
Fabrik **L. Herrmann & Co. Berlin, Neue Promenade 5,** empf. ihre Pianinos in neukreuzsait. Eisenconst., höchst. Tonfülle u. fest. Stimmz. Fabrikpr. Vers. frei, mehrwöch. Probegeg. Barod. Raten v. 15 Mk. monatl. an. Preisverz. free. [4420]

**Ein Badestuhl**  
fast neu, ist billig zu verkaufen. Desgl. eine **Kinderbadewanne, Lindenhof b. Papau.**  
**Preislisten**  
mit 200 Abbildungen versendet franco gegen 20 Pf. (Briefmarken), welche bei Bestellungen v. 3 Mk. an zurückvergütet werden, die chirurgische Gummiwaaren- und Bandagen-Fabrik von **Müller & Co., Berlin S., Braunsstr. 43.** [8894]

4861] Ca. 20 Zentner **Sommer-Moggen** zu verkaufen. Schlotz, Grieben-hof b. Strasburg, Westpr.

**Rübchen, Feinkuchen, Feinkuchengemehl, Sonnenblumenkuchengemehl**  
offert billigst [4877] **Ermisch, Anterthornstr. 34**

**Preis-Verzeichniß**  
der [4755] **Maschen-Fabrik und Verleih-Institut**  
von **T. A. Krause, Altenstein Dpr.**  
auf Verlangen gratis und franko.

**Aus erster Hand!**  
Bis 100%  
verdient Händler u. Konsument, welcher von nachstehender billigen **Zigarren-Offerte**  
Gebrauch macht. [7068]  
Sumatra, groß . . . p. 100 St. 1,75  
div. Mark. v. 2,00 bis . . . 2,60  
Auswahl best. Qual. . . . 160 " 2,70  
Cuba . . . . . 100 " 3,00  
Togo-Planken . . . . . 100 " 3,50  
Domingo . . . . . 100 " 3,75  
Brasil Felle . . . . . 100 " 4,00  
Cruzeiros Almas 100 " 4,50  
Holländ. Haatschapp 100 " 5,00  
Savanna Vera Cruz 100 " 6,00  
Von 20 Mk. franko per Nachnahme.  
Zigarrenfabrik und Importhaus **G. A. Schütze, Trachenberg**  
in Schlesien.

**Für Stellmacher u. Händler.**  
4601] Wegen Mangel an Raum stelle zum Verkauf: 20-25 Schock rothbucene gepaltene trockene **Felgen**  
2 1/2, 3, 3 1/2 bis 4 Zoll stark, ca. 130-150 Schock eigene **Speichen.**  
Ein Posten **birkene Bohlen**  
4, 3, 2, 1 Zoll stark,  
einige 4 Zoll starke **rothbucene Bohlen**  
**Eichen-Naben- und Armholz**  
2 Meter lang (Stammstücke), sowie **eichene Pfähle**  
rund und gehalten, 2 Meter lang. Reflektanten wollen sich melden b. **Robert Gorris, Holzfabrik, Osterode Ostpr.**  
Dasselbst finden noch 3-4 **tüchtige Böttchergesellen** sofort Beschäftigung. [4601]

**Woher es kommt,**  
daß die Bereitung von Cognat aus Mellinghoffs Cognat-Essenz in so manchem Haushalt beliebter ist, als der Einkauf von allerhand Liqueuren, das ist leicht zu sagen: Man bezahlt nicht hohe Preise, sondern nur die Nothstoffe und dankt die Erprobung der eigenen Arbeit. Aus 1 Liter feinstem Weingeist, 1/4 Liter Wasser und einer halben Cognat-Essenz erhält man einen wohlbeduftenen Cognat von hohem Genuswerthe, einen Cognat, welcher der chemischen Zusammenfügung nach dem echten wesentlichlich ist. [5438]

**Beweis:** Ich zahle demjenigen 1000 Mark, welcher in der von mir bereiteten Cognat-Essenz, in Flaschen mit meinem Namenszuge außer dem notwendigen Farbemittel Stoffe entdeckt, welche in echtem Cognat nicht enthalten sind.

**Dr. F. W. Mellinghoff.**  
Wenn die Redensart „für Güte u. Reinheit wird garantirt“, nicht immer Glauben findet, so ist für Cognat dieser Zweifel um so mehr berechtigt, als hier der Nachweis ungenügender Bestandtheile überaus schwierig ist. Findet sich dagegen das Aroma in konzentrierter Form, als Essenz, so hat d. Chemiker leichte Arbeit. Die tadellose Beschaffenheit von Mellinghoffs Cognat-Essenz ist somit in der That durch die obige Erklärung gewährleistet. Man wisse daher Essenzen fraglicher Herkunft entschieden zurück und laufe ausschließlich Originalflaschen zu 75 Pf. mit dem Namenszuge des Herstellers, Dr. F. W. Mellinghoff in Wülstheim a. d. Ruhr, in Apotheken u. Drogerien. Nur so ist man sicher, vor Getränken bewahrt zu bleiben, die mit Cognat nur den Namen gemein haben. Geg. 75 Pf. in Briefmarken erhält man eventl. die Essenz vom Fabrikanten franco. - Für den Wiederverkauf wird Rabatt gewährt.

**Feines, langes Dachrohr**  
ist in Wülstheim bei Hohentürk (Thorn-Sinterburger Wabn) verläuflich. [4900]